Nr. 124 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 28. Mai 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Deutsches Lied" „Vaterländische Blätter" „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" u. „De. Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Nachlieferung oder auf Rückzahl. d. Bezugspreises. — Herausg. u. Verl. Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Lokales: Wilh. Schmiedeskamp; Sport: Ernst Mottmann; für die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsst. in Detmold Paulinenstr. 14. — Fernspr.-Sammelnummer 2441.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7565. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 3441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Der Grenzzwischenfall am Korridor

Bei Neuhöfen an der Grenze des polnischen Korridors ist es in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag zu einem schweren Zwischenfall gekommen. Es hat ein Feuergefecht zwischen deutschen und polnischen Grenzbeamten gegeben, in dessen Verlauf auf beiden Seiten Verwundete zu beklagen waren; einer der polnischen Grenzwächter ist auf deutschem Boden seiner Verwundung erlegen. Die Berichterstattung über diesen Zwischenfall von deutscher und von polnischer Seite weist scharfe Widersprüche auf und unterliegt noch der Nachprüfung, doch hat man ganz objektiv den Eindruck, daß die wesentlich ruhigere und sachlichere Darstellung der amtlichen preußischen Stellen vertrauenswürdiger ist als die aufgeregten Meldungen, die von polnischer Seite verbreitet und durch die polnische Presse mit wilden und aufhetzenden Kommentaren begleitet werden. Schon die Tatsache, daß sich der Zusammenstoß auf deutschem Gebiet abgespielt hat, spricht für eine Grenzverletzung durch die polnischen Beamten, denn die polnische Darstellung, daß die deutsche Grenzwache mit Gewalt polnische Beamte auf deutsches Gebiet geschleppt und hier mißhandelt und beschossen habe, klingt reichlich romantisch und unwahrscheinlich. Die deutsche Darstellung, daß die Polen das deutsche Grenzpolizeiamt in Neuhöfen bedrängt haben, und daß angesichts des Widerstandes der deutschen Beamten weitere polnische Grenzbeamte herbeieilten, liest sich erheblich wahrscheinlicher, und auch der Umstand, daß die polnischen Grenzbeamten im Dienst bewaffnet sind, während die deutschen Beamten nicht mit Waffen ausgerüstet sind, spricht durchaus dafür, daß der Angriff von polnischer Seite ausging. Man hat bei der Art der amtlichen und privaten polnischen Darstellung den Eindruck, daß hier nach dem Motto „Haltet den Dieb!" Stimmung gemacht werden soll, ehe dieser unkontrollierbaren Berichterstattung das Material einer authentischen Untersuchung entgegengestellt werden kann. Aber man darf sich wohl darauf verlassen, daß die Reichsregierung mit aller Entschiedenheit für völlige Aufklärung des Zwischenfalls, für Widerlegung der polnischen Alarmmeldungen und gegebenenfalls für eine entsprechende Sühne sorgt. Die Gegend des Zwischenfalls in der Nähe der von den Polen sinnloserweise zerstörten Münsterwalder Brücke über die Weichsel ist durch das Verhalten der polnischen Grenzbeamten schon seit Jahren in Unruhe und Spannung, und es scheint, daß die polnischen Herrengelüste, wahrscheinlich angefeuert durch das Wochenende und seine animierenden Unterhaltungen, die polnischen Grenzer zu einem Abenteuer getrieben hat, das ihnen nicht gut bekommen ist, und das ein politisches Nachspiel unvermeidbar macht.

Eröffnung des schlesischen Sejms

wtb. **Kattowitz**, 27. Mai. Heute mittag 12 Uhr fand die feierliche Eröffnung des neu gewählten schlesischen Sejm statt. Als Wojwode Kraczynski das Dekret des Staatspräsidenten verlas und hierzu einige Ausführungen machen wollte, wurde er von den beiden kommunistischen Abgeordneten durch lärmende Zurufe unterbrochen. Der Wojwode ließ beide Abgeordnete durch die Sejmpolizei entfernen. Nach einstündiger Unterbrechung wurde die Wahl des Sejmmarschalls vorgenommen. Die Wahl fiel auf den früheren Sejmmarschall, Rechtsanwalt und Notar Wolny von der Korfanty-Partei, der 44 Stimmen erhielt. Chefredakteur und Senator Dr. Pant vom Deutschen Klub wurde mit 19 Stimmen zum Vizemarschall gewählt. Die nächste Sitzung findet am 2. Juni statt.

Neue Salzkämpfe in Indien

Der Kampf um die Salzlager der indischen Regierung, der eine Weile durch Aktionen der Nationalisten an anderen Stellen abgelöst worden war, ist neu entbrannt. Der Präsident der gesetzgebenden indischen Nationalversammlung, Patel, hat sich an die Spitze dieses neuen Angriffs gestellt, zu dessen Abwehr ein Polizeiaufgebot von mehreren hundert Mann stundenlang bemüht war, die nationalistischen Freiwilligen abzuwehren. Unter den zahlreichen Verhafteten befindet sich auch Patel selbst, so daß die Bewegung wieder um einen führenden Kopf ärmer geworden ist.

Reichskabinett und Deckungsfrage

Der Ausgleich der Fehlbeträge

wtb. **Berlin**, 27. Mai. **Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers beschäftigte sich das Reichskabinett mit der durch die nur langsam zurückgehende Arbeitslosigkeit und die konjunkturellen Ausfälle an Einnahmen des Reiches geschaffenen Lage. Der Reichsfinanzminister und der Reichsarbeitsminister legten die verschiedenen Möglichkeiten für den einstimmig als notwendig anerkannten sofortigen Ausgleich der Fehlbeträge dar. Das Reichskabinett beschloß, die Entscheidung über die Art der Deckung mit der Beschlußfassung über das Ausgabensenkungsgesetz zu verbinden. Diese Kabinettsentscheidung wird Anfang nächster Woche fallen.**

Wie im einzelnen noch berichtet wird, bewegte sich die heutige Kabinettssitzung im wesentlichen nur in einer allgemeinen Aussprache über die Notwendigkeit, das Gleichgewicht des Haushaltes wieder herzustellen. Die Minister trugen ihre Auffassungen vor, die sich mit dem decken, was sie zum Teil schon in ihren letzten öffentlichen Reden gesagt haben. Man ist sich darüber klar, daß die als notwendig bezeichnete Balancierung sich nicht nur auf das Defizit erstrecken darf, das durch die Arbeitslosenversicherung entstanden ist, sondern auch auf die übrigen Gebiete. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß das Kabinett in der Arbeitslosenfrage die Vorschläge der Versicherungsanstalt akzeptieren wird und daß auch die Fraktionen zustimmen werden. Darüber hinaus sind aber auch in der heutigen Kabinettssitzung noch keine festen Pläne entwickelt worden.

Annahme des Postetats

wtb. **Berlin**, 27. Mai. Der Reichstag holte heute die Abstimmungen zum Etat des Reichspostministeriums nach. Der Etat wurde nach den Vorschlägen des Ausschusses angenommen. Gleichfalls angenommen wurde der Gesetzentwurf über die Weltpostvereinsverträge in allen drei Lesungen. Umrahmt wurden diese Abstimmungen von der Debatte zur zweiten Lesung des Etats des Reichswirtschaftsministeriums, die in Vertretung des erkrankten Reichswirtschaftsministers Dr. Dietrich der Staatssekretär Dr. Trendelenburg einleitete. Gegen ¾8 Uhr brach das Haus die Beratung ab und vertagte sich auf Mittwoch, 10 Uhr.

Frick fährt nicht nach Berlin

Die Klage beim Staatsgerichtshof eingegangen.

wtb. **Weimar**, 27. Mai. An der vom Reichsinnenminister für Mittwoch zusammenberufenen Konferenz der Innenminister der Länder wird Dr. Frick, der thüringische Innenminister, nicht teilnehmen. Es fahren nach Berlin Staatsminister Baum, Ministerialrat Dr. Thiemer u. Ministerialrat Guyet, der Leiter der thüringischen Landespolizei.

Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist heute vormittag beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich der Klageantrag des Reichsinnenministers Dr. Wirth gegen den thüringischen Staat, vertreten durch das Thüringer Kultusministerium, eingelaufen.

Protest der Universität Jena.

wtb. **Weimar**, 27. Mai. Wie der Rektor der Universität Jena mitteilt, haben Rektor und Senat gegen die Berufung des Schriftstellers Dr. Hans Günther zum ordentlichen Professor durch das Volksbildungsministerium einstimmig Protest eingelegt, da das in der Universitätssatzung verbriefte alte Recht der Universität, bei der Berufung auf die Lehrstühle durch ihre Vorschläge sachkundig mitzuwirken, im vorliegenden Fall durchbrochen worden ist.

In der Lübecker Bürgerschaft wurde ein sozialdemokratischer Antrag, die leitenden Fachbeamten des Säuglingskrankenhauses, Dr. Altstaedt und Professor Dr. Deicke, zur Disposition zu stellen, mit einfacher Mehrheit angenommen. Der Antrag ging an den Bürgerausschuß und kommt dann zur nochmaligen Abstimmung in der Bürgerschaft. Der Stand der Säuglingserkrankungen ist unverändert. Todesfälle und Neuerkrankungen sind nicht zu verzeichnen.

Ein unberechtigter polnischer Protest

Der Grenzzwischenfall von Neuhöfen.

wtb. **Berlin**, 27. Mai. Der polnische Gesandte hat beim Auswärtigen Amt wegen der Vorgänge, die sich anläßlich des Grenzzwischenfalles bei Neuhöfen abgespielt haben, Vorstellungen erhoben. Er hat den Tatbestand entsprechend dem polnischen Communiqué vom 26. Mai geschildert, wonach es sich um einen Eingriff deutscher Amtspersonen gehandelt haben soll. Im Auftrage seiner Regierung hat er gegen die Vorgänge protestiert und gleichzeitig die Einsetzung einer deutsch-polnischen Kommission angeregt, die durch gemeinsame Feststellungen an Ort und Stelle den Sachverhalt aufklären soll.

Dem polnischen Gesandten ist erwidert worden, daß sein Protest zurückgewiesen werden müsse. Der polnische Schritt sei schon in sich widerspruchsvoll, da er einerseits die Einsetzung einer gemischten Kommission zur Aufklärung des Tatbestandes anrege, andererseits aber ein für Polen günstiges Ergebnis der Feststellungen der Kommission dadurch bereits vorwegnehme, daß gegen ein angebliches Verschulden deutscher Beamter protestiert werde. Außerdem handle es sich aber nach dem bisherigen Ergebnis der von den zuständigen deutschen Stellen eingeleiteten Untersuchung nicht um einen Uebergriff deutscher Beamter, sondern um eine polnische Grenzverletzung und um Gewalthandlungen, die von polnischen Beamten auf deutschem Territorium begangen worden seien. Im übrigen halte es die deutsche Regierung auch von sich aus für angebracht, den Sachverhalt durch eine gemeinsame Nachprüfung aufzuklären und diese Aufgabe einer gemischten deutsch-polnischen Kommission zu übertragen.

Der deutsche Gesandte in Warschau ist beauftragt worden, den deutschen Standpunkt in vorstehendem Sinne bei der polnischen Regierung zur Geltung zu bringen.

Die Ueberführung des Mörders Kürten

Die bisherigen Feststellungen

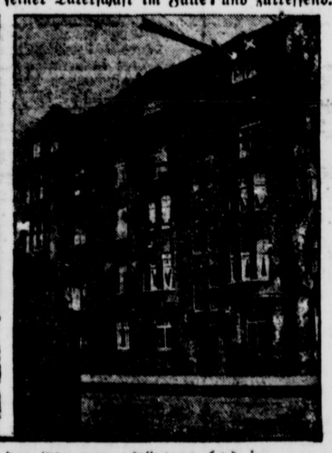
wtb. **Düsseldorf**, 27. Mai. Die bisherigen Ermittlungen in Sachen des vermutlichen Düsseldorfer Massenmörders Peter Kürten haben zu der Feststellung geführt, daß Kürten mit Bestimmtheit den Überfall im Grafenberger Wald am 14. Mai 1930 und den Überfall auf Gertrud Schulte am 25. August 1929 ausgeführt hat. Die beiden überfallenen Mädchen haben Kürten mit Bestimmtheit als Täter wiedererkannt. Kürten hat die Vorgänge in diesen beiden Fällen in voller Übereinstimmung mit der Darstellung der beiden Mädchen geschildert, und zwar mit zahlreichen Einzelheiten, die nur der Täter wissen konnte. Ferner ist mit Sicherheit anzunehmen, daß Kürten den Mord an der Maria Hahn am 11. August 1929 in Papendelle begangen hat. Auch in diesem Falle ist die Täterschaft des Kürten durch eine Fülle von Einzelheiten erwiesen, die nur dem Täter bekannt sein konnten. Besonders belastend ist seine genaue Beschreibung der Schaufel, die er zur Bestattung der Maria Hahn am Walde von Papendelle benutzt hatte. Diese Schaufel wurde später unweit des Tatortes in einem Wasserlauf unter einem Gebüsch versteckt gefunden.

Auch die Täterschaft Kürtens in dem Mordfall Gertrud Albermann kann als bewiesen gelten. Es wurde der Presse schon bekannt gegeben, daß die Arbeiten des Schriftsachverständigen Dr. Schneickert den einwandfreien Nachweis dafür erbracht haben, daß Kürten auch der Schreiber der sogen. Mörderbriefe ist. Schon deshalb ist an seiner Täterschaft im Falle Albermann nicht zu zweifeln. Zudem hat Kürten auch in diesem Falle die Tat mit sehr zahlreichen Einzelheiten geschildert, die sich mit dem objektiven Tatbestand, wie ihn die Mordkommission seinerzeit festgestellt hat, decken. Die Vernehmung Peter Kürtens wird morgen fortgesetzt.

Die bisher stattgefundenen Gegenüberstellungen ergaben, daß Kürten als Täter sowohl von der Ehefrau Meurer als auch von der Karoline Herstraß, die er seinerzeit in die Düssel geworfen hat, bestimmt wiedererkannt wurde. Er selbst erkannte auch ohne weiteres diese beiden Zeuginnen als seine Opfer an und wiederholte in deren Gegenwart in großen Zügen den Hergang seiner Taten. Die ihm von den Zeuginnen gestellten Fragen beantwortete er sicher und zutreffend.



Links das Zimmer des Angeschuldigten, rechts das Wohnhaus mit der Wohnung Kürtens (+) in der Mettmannstraße in Düsseldorf. Im Kreis Kriminalrat Momberg, dem die Verhaftung gelang.





Der 47jährige Fuhrmann Peter Kürten.

„Graf Zeppelin" vor dem Weiterflug

wtb. **Washington**, 27. Mai. Das Marineamt erhielt heute einen Funkspruch von Dr. Eckener, der mitteilt, er beabsichtige, heute abend von Pernambuco abzufliegen. Dr. Eckener ersucht darin, sofort nach Pernambuco Berichte über die Wetterlage auf der Route Pernambuco—Havanna, besonders im Amazonas-Delta und in Westindien zu kabeln.

Ludwigshafen und Zweibrücken geräumt

wtb. **Ludwigshafen**, 27. Mai. Die Stadt ist heute abend von dem Hauptteil der französischen Besatzungstruppen geräumt worden. In der Stadt bleibt ein Abwicklungskommando von 200 Mann, das am 30. Juni abrücken wird.

wtb. **Zweibrücken**, 27. Mai. In der vergangenen Nacht ist der Rest der hiesigen französischen Garnison bis auf ein Abwicklungskommando der Gendarmerie in Stärke von etwa 30 Mann abgerückt.

Neues vom Tage

Zwei Jahre Zuchthaus im Prozeß Frenzel beantragt.

In dem Prozeß gegen den Bornimer Amtsvorsteher Frenzel beantragte der Staatsanwalt unter völliger Aufrechterhaltung der Anklage gegen den Angeklagten eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren. Die erlittene Untersuchungshaft soll dem Angeklagten angerechnet werden. Mit Rücksicht auf die Ehrlosigkeit der Handlung beantragte der Staatsanwalt ferner den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

*

Tragödie in einer Lübecker Familie.

Aus Lübeck wird berichtet: Die 36jährige Jutta von Melle wurde nach einem Familienstreit von ihrem jüngeren Bruder Kurt im Affekt niedergeschlagen und darauf mit einer Drahtschlinge erwürgt. Der Tatbestand ist noch nicht genau geklärt. Der Täter wurde nach einem vergeblichen Fluchtversuch verhaftet.

*

Verlobung des Grafen Christian zu Stolberg.

Graf Christian Friedrich zu Stolberg-Wernigerode aus Jannowitz, der im Dezember vergangenen Jahres in der Berufungsverhandlung in Hirschberg wegen fahrlässiger Tötung seines Vaters, des Grafen Eberhard, zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, hat sich mit Anna-Liese, Gräfin von Rothkirch und Trach, in Panthenau verlobt.

*

Verhängnisvoller Mauereinsturz.

Durch den Einsturz einer etwa 30 m langen Hofmauer der Schule in Dommnitz bei Halle a. S. wurden zahlreiche Schulkinder, die sich darauf gesetzt hatten, um dem Richtfest auf einem benachbarten Neubau zuzusehen, begraben. Sechs Kinder wurden mit schweren Verletzungen aus den Trümmern herausgeholt, zehn Kinder erlitten leichtere Verletzungen.

*

Ein brennender Bach.

Einen eigenartigen Unfall erlitt ein Gastwirt im Dorfe Loughton (Essex). Ein undicht gewordener Benzintank auf dem in der Nähe des Ortes gelegenen Flugplatz hatte das Wasser eines durch das Dorf fließenden Baches verunreinigt. Während eines Gewitters schlug nun der Blitz in den Bach und setzte das Benzin in Brand. Der Gastwirt, der sich gerade auf einer Holzbrücke über dem Wasser befand, sah sich plötzlich von allen Seiten von Flammen umgeben. Er konnte sich zwar retten und seine brennenden Kleider löschen, erlitt aber erhebliche Brandwunden im Gesicht und an den Händen.

Der Reichspräsident empfing gestern den in den einstweiligen Ruhestand übertretenden Vorsitzenden der deutschen Kriegslastenkommission in Paris, Ministerialdirektor Ruppel, zur Verabschiedung.

*

Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte gestern die Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes fort.

*

In Köln wurde gestern die von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft veranstaltete Ausstellung mit einer Rede des Reichsernährungsministers Schiele über die Agrarpolitik der Reichsregierung eröffnet.

Zum Zähneputzen merkt Euch wohl,
nimmt man die Pasta von ODOL

Lippe-Land

Verwaltungsreform?

Der Landtagspräsident Mellies plädiert im „Volksblatt" für eine Verwaltungsreform. Sie sieht so aus, daß statt der seit der letzten Gemeinde-Reform bestehenden vier Kreise oder Aemter zwei Kreise geschaffen werden. (Die Aemter Blomberg und Schötmar sollten demnach eingehen). Außerdem sollen die Städte den zu schaffenden zwei Aemtern unterstellt werden. Herr Mellies begründet diese neue Reform ähnlich wie es bei dem Referenten-Entwurf 1922/23 und auch gelegentlich der letzten Gemeindeverfassungs-Vorlage geschehen ist. Wir haben auf diese Vorschläge zu sagen, daß die Zusammenlegung der Landkreise eine Diskussion wert ist und daß die letzte Verwaltungsreform in diesem Punkte ein klein wenig in den Kinderschuhen stecken geblieben ist. Aber über die Einbeziehung der Städte wird es schwerlich eine Verständigung geben. Womit soll sie begründet werden? Finanzpolitisch mit den Verwaltungskosten? Da bedürfte es erst eines Nachweises über angeblich zu hohe Kosten. In diesem Punkte könnten die Städte, besonders die kleineren, einwenden, daß ihnen erst die Schematik der staatlichen Besoldungsvorschriften unnötige Lasten aufgebürdet hätte. Im übrigen, daß der vorhandene Verwaltungsapparat erforderlich sei, weil eben der Staat für die Beschäftigung dieses Apparates gesorgt habe und immer neue Aufgaben schaffe. Wir haben nach wie vor den Eindruck, daß die lippischen Städte ausgezeichnet verwaltet werden, und daß sich in ihnen ein fortschrittliches Gemeindeleben entwickelt hat. Man lasse ihnen also das Gut der Selbstverwaltung, enge es nicht ein, sondern erweitere es. Vor Jahren wäre es bezüglich der Aemter Detmold, Lage, Horn, Oerlinghausen, Schötmar, Brake und Amt Sternberg möglich gewesen, sie mit den Städten in eine Verwaltungsgemeinschaft zu bringen, wobei viel gespart worden wäre. Aber das ist damals abgelehnt worden. Jetzt sollte man die Dinge auf sich beruhen lassen. Daß die Zentralisation nicht immer eine Kassenersparnis bringt, beweist die letzte Gemeindereform. Die Kosten sind durch die Zusammenlegung nicht niedriger, sondern höher geworden.

— **Der Landtag** hat einen zehnprozentigen Zuschlag zur Grundwertsteuer für landes- oder ortskirchliche Zwecke beschlossen. Diese Grundwertsteuererhöhung bedeutet eine entsprechende Erhöhung der Miete. Es ist nicht möglich, die Steuererhöhung bei einem Fortbestehen der gesetzlichen Miete einseitig dem Hausbesitzer zur Last zu legen. Es wird also, ähnlich wie es in Preußen geschehen ist, mit einer entsprechenden Umlage zu rechnen sein. Der Landesverband Lippischer Haus- und Grundbesitzervereine hat seinen Vorstand beauftragt, in diesem Sinne bei der Regierung vorstellig zu werden.

Der Verlauf der Feuerschutz-Woche

Die von der Arbeits- und Interessengemeinschaft deutscher Feuerwehrorgane vom 27. April bis 4. Mai veranstaltete Feuerschutz-Woche hat, wie bereits jetzt zu übersehen ist, überall, wo sich die Feuerwehren gemeinsam mit allen sonstigen an der Feuerverhütung und Feuerbekämpfung interessierten Stellen in den Dienst der Sache gestellt haben, einen erfolgreichen Verlauf genommen. Neben den Feuerwehren gebührt besonderer Dank hierfür den Reichs- und Länderbehörden, den großen Berufs- und insbesondere Wohlfahrtsorganisationen, und vor allem auch der deutschen Presse.

In dem größten Teil der Großstädte und wohl fast in allen Mittel- und Kleinstädten, und ganz besonders in den Dörfern auf dem flachen Lande, wurde die Bevölkerung in der Woche vom 27. April bis 4. Mai durch von den Feuerwehren veranstaltete Umzüge, praktische Vorführungen, wie Löschproben, Rettungsaktionen, durch Abhalten von Vorträgen — zum großen Teil mit Lichtbildern oder Filmen —, durch die in großer Zahl in den örtlichen Zeitungen erschienenen Notizen, belehrenden Aufsätze und sonstigen Artikel zur Feuerschutz-Woche, sowie durch Verbreitung der offiziellen Aufklärungsbroschüre zur Feuerschutz-Woche „Feuerverhütung! Das Büchlein für alle" in Millionen Exemplaren auf Zweck und Sinn der Veranstaltung und auf die Notwendigkeit und Möglichkeit der Feuerverhütung aufmerksam gemacht. Ganz besonderes Interesse wurde den Veranstaltungen seitens der Schulen entgegengebracht; im Unterricht wurde in zahlreichen Fächern auf die Feuergefahren und deren Verhütung hingewiesen.

Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß diese erfolgreiche Durchführung einer großangelegten und großzügig durchgeführten Werbung für den Feuerverhütungsgedanken, die gleichzeitig in allen Teilen des Deutschen Reiches bei allen Kreisen der Bevölkerung einsetzte, für die Zukunft praktische Erfolge dadurch zeitigen wird, daß die Zahl der Brände, die in den letzten Jahren ständig im Wachsen war, und damit die Höhe der jährlich entstehenden Verluste an Menschenleben und Volksvermögen allmählich verhindert wird. Dieses kann man um so eher erhoffen, als ähnliche in früheren Jahren durchgeführte Veranstaltungen, wie die Reichs-Gesundheits-Woche und die Reichs-Unfallverhütungs-Woche, zum Teil ganz erhebliche nachweisbare Erfolge erzielt haben.

Hundertjahrfeier des Oberlyzeums

Festakt im Landestheater

Die Jubiläumsfeier des Detmolder Oberlyzeums nahm gestern mittag mit einem von der Landeshauptstadt veranstalteten öffentlichen Festakt im Landestheater ihren Anfang. An Ehrengästen sah man u. a. das Mitglied des Landespräsidiums Herrn Drake, Landtagspräsidenten Mellies, Oberschulrat Dr. Kühn, Vertreter der Regierung, der Reichs- und Landesbehörden, Magistrat und Stadtverordneten Detmolds, Abgesandte der Berufsvereinigungen, des Philologenvereins, des Lehrer- und Lehrerinnenvereins, des Berufsschullehrervereins und zahlreiche Freunde und Gönner der Anstalt.

Nach einem von Fräulein Oeterhaus verfaßten Prolog und einem Chor der Primen „Festgesang" von Gluck begrüßte anstelle des erkrankten Oberbürgermeisters Bürgermeister Dr. Drögenkamp die Festversammlung. Der Redner schilderte die Bedeutung des Tages, erinnerte an die vielen Schwierigkeiten und Hemmnisse, die die Mädchenschule zu überwinden hatte, bis heute aus dem Bäumchen, das vor 100 Jahren gepflanzt wurde, ein mächtiger Baum geworden sei, dessen Wurzelwerk überall dorthin in das weite Vaterland sich ausstrecke, wo ehemalige Schülerinnen der Anstalt wohnen. Mit starkem Beifall wurde die Mitteilung aufgenommen, daß die ehemalige Schülerin und Lehrerin, Fräulein Schmidt-Detmold, 4000 Mark zum Ausbau der Anstalt gestiftet hat. Die städtischen Körperschaften haben als Geburtstagsgabe 3000 Mark bewilligt. Der Schule als lebendiges Glied eines lebendigen Ganzen wünscht der Bürgermeister an der Schwelle des zweiten Jahrhunderts ein weiteres erfolgreiches Fortschreiten auf dem eingeschlagenen Wege. Dann werde für die Jugend, für die Stadt und für das ganze Vaterland reicher Segen daraus erwachsen.

Herr Drake überbrachte die Grüße des Landes. Die Schwierigkeiten, unter denen die Stadt Detmold stehe, würden vom Landespräsidium durchaus gewürdigt, und wenn die Stadt es trotzdem fertig gebracht habe, dieser Schwierigkeiten Herr zu werden, so gebühre ihr dafür der besondere Dank. Man müsse versuchen, auch auf schmalster finanzieller Basis die hohen Kulturaufgaben zu lösen. Soweit das Landespräsidium dazu in der Lage sei, werde es der Stadt Detmold gern beistehen. Das Landespräsidium habe beschlossen, der Schule die Bilder der beiden Reichspräsidenten zu schenken als Symbole der Volksgemeinschaft, der zu dienen jeder von uns verpflichtet sei. Herr Drake schloß mit der Hoffnung, daß für das Oberlyzeum stets das Wort Geltung haben möchte: „Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes sein, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an".

Oberschulrat Dr. Kühn übermittelte die Glückwünsche der Oberschulbehörde. Der Sinn der Jubiläumsfeier sei ihm das Bekenntnis der Verbundenheit zwischen Schule und Stadt, Schule und Elternhaus, Schule und Staat. Denn nur aus der engsten Verbundenheit aller Träger der Schulinteressen könne die schwere Krise der Gegenwart überwunden werden. Das Überkommene in der Schule sei heute unzulänglich. Alles habe sich gewandelt: Das Ziel, die Methode, wie auch die gesamte Grundlage. Auch die Eingliederung der Schule in die Volksgemeinschaft sei eine andere geworden. Man könne es nur noch registrieren, aber nicht verstehen, daß früher einmal Geburt oder Reichtum als Anwartschaften auf die höhere Schule gegolten hätten. Freie Bahn dem Tüchtigen! das sei der gesunde Grundsatz, zu dem wir uns durchgerungen hätten. Es werde daher das ernste Streben sein müssen, der Verwirklichung dieses Zieles noch näher zu kommen. Dann werde die Schule auch zur Verwirklichung dessen beitragen, was sich das deutsche Volk in der Reichsverfassung als Ziel gesetzt habe: Das Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen, dem inneren und dem äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern.

Studiendirektor Dr. Schmidt-Lemgo gratulierte im Namen der lippischen höheren Schulen u. skizzierte von innerer Begeisterung getragen, das moderne Bildungsziel der deutschen Schulen. Wir haben den festen Glauben, so schloß der Redner, daß die Zukunft besser wird. Mit unserer Jugend glauben wir an diese Zukunft. Etwas Gutes tun kann jeder an seinem Platz auf der weiten Erde. Das wollen wir der Jugend sagen, in deren Erziehung wir Leben, Licht und Liebe bringen wollen.

Namens des Philologenvereins, des Lehrer- und Berufsschullehrervereins wünschte Studienrat Dr. Flemming, daß auch über dem zweiten Jahrhundert des Oberlyzeums ein günstiger Stern stehen möge, damit aus seinen Toren Generationen arbeitstüchtiger und arbeitsfreudiger junger Mädchen hervorgehen, die, an Leib und Geist gestählt, den harten Anforderungen einer ernsten Zeit gewachsen sind.

Zum Schluß überbrachte Oberstleutnant a. D. Schroeder als Vorsitzender des Elternbeirats herzliche Grüße und Glückwünsche der Elternschaft und sprach den Dank für das unermüdliche Wirken im Dienste der Kinder aus. Als äußeres Zeichen des Dankes habe die Elternschaft der Schule einen künstlerischen Wandschmuck gestiftet.

Nach diesen Begrüßungsreden folgte die Übergabe des neuen Banners, ein Geschenk der ehemaligen Schülerinnen. Fräulein Landgraf übergab das Banner dem Leiter der Anstalt, das ein äußeres Zeichen der Dankbarkeit darstelle für all das, was die Schule den Schülerinnen mit auf den Lebensweg gegeben habe. Gold und Blau seien seine Farben. Golden leuchte die Jugendzeit vor allen wieder auf und blau als Zeichen der Treue, die dem Oberlyzeum immer gehalten werde. Das Banner trägt auf der einen Seite die „Inschrift: „Heilig ist die Jugendzeit" und auf der andern Seite: „Oberlyzeum Detmold". Studiendirektor Dr. Bonwetsch übernahm das Banner mit herzlichen Dankesworten und übergab es drei Vertreterinnen der obersten Klassen in ihre Obhut. In der Festrede sprach der Leiter der Anstalt sodann über das Werden und Wesen der höheren Mädchenbildung. Diese Ausführungen standen unter dem Motto eines Wortes von der kürzlich verstorbenen Frauenführerin Helene Lange: „Die Vollgültigkeit, Freiheit und Sicherheit des Frauentums kann nur aus dem Boden vertiefter Bildung wachsen". Die interessanten Ausführungen, auf die wir später noch zurückkommen werden, schlossen mit den Worten: Was wir tun, was wir arbeiten und erstreben, steht alles unter dem Gedanken: alle meine Kraft gilt dem einen Ziel, dem deutschen Volk zu helfen, daß es voran kommt, dem deutschen Vaterland, daß es wieder stark, stolz und glücklich werde.

Mit der ersten Strophe des Deutschlandliedes fand schließlich der Festakt im Landestheater sein Ende.

Pressekonferenz beim Landespräsidium

In der gestern stattgefundenen Pressekonferenz berichtete Herr Drake über folgende Angelegenheiten:

In der

Erwerbslosenfrage

ist, wie bereits berichtet, beim Arbeitsminister ein Antrag für Bereitstellung von Reichsmitteln gestellt worden. Ferner ist beim Landesarbeitsamt Dortmund die Aufnahme der Wanderarbeiter in die Krisenfürsorge beantragt. Aber mit Rücksicht auf die Wirkung für die Saisonarbeiter und auf Grund der allgemeinen Stimmung scheint keine große Neigung für die Genehmigung dieses Antrages zu bestehen. — Bezüglich der

Holzverkohlung Schieder

sind die Verhandlungen ins Stocken geraten. Die Interessenten haben die Aufgabe übernommen, mit Schieder selbst zu verhandeln. Das Ergebnis liegt noch nicht vor. Ohne daß die Gemeinde Schieder gehört wird, soll keine endgültige Entscheidung getroffen werden. Da es sich um ein völlig neues Verfahren handelt, bei dem die Geruchsbelästigung ausgeschlossen ist, sind die Befürchtungen in dieser Richtung unbegründet.

Der Reichsarbeitsminister hat eine Verordnung zur Ausschüttung von Mitteln für die

Ansiedlung von Landarbeitern

erlassen. Lippe hat beantragt, aus diesem Fonds Mittel für die Wanderarbeiter zur Verfügung zu stellen, — Da das

Doktorkamp-Projekt

der Stadt Detmold gescheitert ist, hat sich das Landespräsidium mit dieser Angelegenheit beschäftigt in der Hoffnung, daß mit der Inangriffnahme der Arbeiten die Arbeitslosigkeit gemindert werden könnte. Es soll nun der Versuch gemacht werden, eine gemeinsame Aktion von Stadt und Land zu unternehmen. Allerdings besteht keine Neigung, auswärtigen Firmen die Ausführung der Projekte zu übertragen. Mit der Stadt Detmold soll demnächst verhandelt werden.

Die Barntruper Stadtverwaltung wünschte, daß die

Barntruper Stadtwaldungen

vom Lande aus verwaltet werden. Die Verhandlungen haben zu einem positiven Ergebnis geführt, und es wird demnächst ein Beschluß gefaßt, wonach der in Frage kommende staatliche Förster die Barntruper Waldungen mit verwaltet. Das Landespräsidium hat den Wunsch, daß auch von anderen Seiten solche Vereinfachungen in die Wege geleitet werden möchten. — Das

Säuglingssterben in Lübeck

hat das Landespräsidium veranlaßt, bei den zuständigen lippischen Stellen anzufragen, ob auch hier so etwas zu befürchten sei und ob etwa das Verfahren auch hier angewendet würde. Es hat eine Konferenz mit den Kreisärzten stattgefunden, als deren Ergebnis festgestellt wurde, daß das Landespräsidium, ohne einen Eingriff in die wissenschaftliche Freiheit und das Forschungsrecht zu machen, bestrebt sein muß, für den Schutz der Bürger Sorge zu tragen. Das Landespräsidium hat sich überzeugt, daß in Lippe keinerlei Gefahr auf diesem Gebiet besteht. Es wird aber wahrscheinlich trotzdem eine Verordnung erlassen, die aus den Vorkommnissen in Lübeck die Konsequenzen zieht.

Vom Arbeitsamt Detmold liegen Aufstellungen über die voraussichtlich zu erwartenden

Ausgesteuerten

vor, deren Zahl in der nächsten Zeit stark zunehmen wird. Die Aussichten sind sehr trübe. Es wird aber alles getan, was die Notlage der Betroffenen mildern kann.

Es hat kürzlich eine

Bürgermeister- und Landrätekonferenz

stattgefunden, in der darüber Beschluß gefaßt werden sollte, wie die aus § 35 für 1929/30 stammenden Geldmittel verteilt werden sollen. Der alte Verteilungsschlüssel hat sich als unbrauchbar erwiesen. Es handelt sich jetzt um die Frage, ob hier dieselben Grundsätze angewendet werden sollen, wie sie im Reiche üblich sind. Danach würde einen Ausgleich bekommen, wer von den Gemeinden hinter einem bestimmten Durchschnittssatz des Steueraufkommens zurückbleibt. Das würde aber bedeuten, daß eine Reihe von Städten völlig ausscheidet und vor allem die ländlichen Bezirke in Frage kämen. Die Vertreter der Städte haben dagegen energisch protestiert. Es sollen deshalb noch einmal schriftliche Gutachten eingereicht werden.

Das bisher vorliegende Ergebnis der

Landkassenrechnung

ergibt, daß der Gesamtabschluß ungefähr der gleiche geblieben ist. Die Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer ist dagegen mit 160 000 Mark hinter dem Voranschlag zurückgeblieben, die Umsatzsteuer mit rund 40 000 Mark. Kraftfahrzeugsteuer, Gewerbesteuer und Wertzuwachssteuer kommen höher als der Ansatz heraus. Auch die Domänen- und Forstabteilung hat einen Überschuß zu verzeichnen.

Die Detmolder Darmerkrankungen

Protest gegen die Sensationsmeldungen im Rundfunk

Vom Westdeutschen Rundfunk, Köln und der Deutschen Rundfunkgesellschaft Berlin wurden Montag abend und Dienstag mittag Meldungen verbreitet, nach denen in Detmold Typhus bezw. Paratyphus ausgebrochen ist. Diese unrichtigen Meldungen, die geeignet sind, dem Fremdenverkehr schweren Schaden zuzufügen, haben das Städtische Verkehrsamt sofort zu folgender telegraphischer Berichtigung veranlaßt:

Rundfunkübertragung über Paratyphus bzw. Typhus unrichtig. Es handelt sich nur um leichte Darmerkrankungen in wenigen Fällen. In diesen Fällen ist bereits eine wesentliche Besserung eingetreten. Gefahren für Ansteckung und Verbreitung bestehen nicht. Ersuchen um sofortigen Widerruf in den Abendmeldungen.

Weiter wurde beiden Rundfunkgesellschaften brieflich noch folgende Richtigstellung übermittelt:

Wie wir unterrichtet sind, ist gestern die Meldung verbreitet worden, daß in Detmold Typhus bzw. Paratyphus ausgebrochen sei. Diese Mitteilung ist unrichtig. Es ist zwar richtig, daß Magen- bzw. Darmerkrankungen in mehreren Fällen in Detmold aufgetreten sind. Die ärztlichen Untersuchungen haben jedoch in keinem Falle ergeben, daß es sich hierbei um Typhus bzw. Paratyphus handelt. Es ist uns unverständlich, daß Sie derartige Meldungen verbreiten, ohne sich vorher mit den zuständigen Stellen in Verbindung gesetzt zu haben. In Detmold herrscht in den Sommermonaten außerordentlich starker Fremdenverkehr. Die Bürger sind daher in sehr erheblichem Maße auf Fremdenverkehr angewiesen. Die Zahl der Detmold besuchenden Fremden wird auf rund 400 000 Personen jährlich geschätzt. Sie können daraus ersehen, welche wirtschaftliche Schäden Ihre gestrige unrichtige Mitteilung für unsere Stadt zur Folge haben muß. Wir möchten Sie bitten, die gestrige Mitteilung, wonach es sich bei den Erkrankungen um Typhus bzw. Paratyphus handeln soll, zu widerrufen, andernfalls wir Sie für die wirtschaftliche Schädigung der Bürger unserer Stadt haftbar machen werden.

Gestern abend trat der Städtische Verkehrsausschuß nochmals zu eingehenden Besprechungen zusammen. Es wurde u. a. beschlossen, die Rundfunkgesellschaften aufzufordern, in den nächsten Tagen wiederholt darauf hinzuweisen, daß von Massenerkrankungen durch Typhus bezw. Paratyphus in Detmold nicht die Rede sein könne.

*

Wie wir zu den Erkrankungen noch erfahren, hat die weitere Untersuchung ergeben, daß die zur Herstellung des Eises benutzten Materialien, insonderheit die Milch, nicht verunreinigt waren. Nur eine bestimmte Eissorte, ein gelbes Vanilleeis, enthielt den in Bad Oeynhausen nachgewiesenen Bazillus, der den Darmkatarrh hervorgerufen hat. Es sind gestern nur ganz einzelne Zugänge gemeldet, und zwar aus dem Lande. Die Erkrankungen sind aber dort bereits in der vergangenen Woche aufgetreten. Nach 1—3 Tagen entstand die Krankheit mit Durchfall und Fieber. Nach weiteren zwei Tagen fiel das Fieber rapide. Die Mehrzahl der Erkrankten fühlt sich jetzt wieder wohl und bedarf keiner Behandlung mehr.

Die Frage, wie das Eis verunreinigt werden konnte, beschäftigt die zuständigen Stellen noch weiter. Möglich ist, daß ein Bazillenträger das Ausgangsmaterial verunreinigt hat. Das Ergebnis der Umgebungsuntersuchung wird hier ausschlaggebend sein. Das staatliche Institut für Infektionskrankheiten Robert Koch in Berlin hat bereits Material eingefordert, weil auch noch in anderen Orten ähnliche Erkrankungen aufgetreten sind.

— **Einweihung des Ehrenmals des Feldartl.-Regts. Nr. 70.** Am 14. und 15. Juni 1930 findet in Münster i. W., dem Standort der Traditionsbatterie (Reichswehr-Artl.-Regiment 3/6) die Einweihung des Ehrenmals für die Gefallenen des Regiments, verbunden mit einer Wiedersehensfeier aller Ver. sowie der Ersatzformationen, statt, wozu sämtliche Kameraden dringend eingeladen werden. Jede das Fest betreffende Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Kameradschaft, Vereinigung F. A. R. 70, Essen-Altenessen, Hohlerstraße 87.

Detmold

— **Ärztlicher Feiertagsdienst:** Dr. Nacke, Bismarckstraße 19, Fernsprecher 2359. Dr. Stemann Freiligrathstraße 10, Fernsprecher 2259.

— **Reichstagung der Kraftfahrervereinigung deutscher Aerzte.** Am 25. und 26. d. M. besuchte der Gau Westfalen der Reichskraftfahrervereinigung deutscher Aerzte unsere Stadt. Anläßlich des Festabends im Gesellschaftshause, an dem Herr Bürgermeister Dr. Drogenkamp Worte der Begrüßung an die Erschienenen richtete und dabei den Wunsch aussprach, daß auch einmal die Reichsvereinigung nach Detmold kommen möchte, führte der hier durch die Westfalen-Lippe-Fahrt nicht undekannte Vorsitzende, Herr Sanitätsrat Dr. Fischer aus Bochum, der zugleich Vorsitzender des ADAC., Gau 5 ist, aus, daß er bereits auf der Tagung in Neustadt vor kurzem den Antrag eingebracht habe, daß im Jahre 1931 Ziel und Tagungsort Detmold sein soll. Dieser Antrag sei angenommen worden. Es ist damit zu rechnen, daß etwa 500—1000 Aerzte mit ihren Angehörigen im Jahre 1931 aus allen deutschen Gauen nach Detmold kommen. Herrn Sanitätsrat Dr. Fischer-Bochum, der sich so sehr für die Stadt Detmold und den Teutoburger Wald begeistert, aufrichtigen Dank.

— **Im Palaisgarten** werden am Donnerstag, dem 29. d. M. (Himmelfahrt), zwischen 11 und 12 Uhr, bei günstiger Witterung die Wasserkünste springen, und dann, soweit es die Wasserverhältnisse gestatten, des Sonntags zwischen 11 und 12 Uhr und des Mittwochs zwischen 16 und 17 Uhr. Zur Deckung der Unkosten wird ein geringes Eintrittsgeld erhoben.

— **Landestheater.** Die Sommerspielzeit wird Sonntag, 1. Juni, mit dem neuen Lustspielschlager „Geschäft mit Amerika", von Frank und Hirschfeld, eröffnet. — Karten ab Freitag, 10 Uhr. Zu dem bisherigen Personal treten neu hinzu Herr Otto Glauert für das Fach des 1. jugendlichen Helden, und Fräulein Helga von Reluskowski als 1. Sentimentale. Das Programm des Sommers sieht eine Reihe erfolgreich aufgeführter Neuheiten für Detmold vor, von denen hervorzuheben wären: „Der Mann, der seinen Namen änderte", von Wallace, „... Vater sein dagegen sehr", von Carpenter, „Das Lamm des Armen", von Stefan Zweig, „Grand Hotel", von Frank, „Das Parfüm meiner Frau, v. Leo Lens, u. a. m.

— **Als gefunden** ist ein Paket mit Wäsche gemeldet. Eigentumsansprüche sind beim Landratsamt Detmold, Zimmer Nr. 16, geltend zu machen.

Bad Salzuflen

— **Der Chef der Heeresleitung, General Heye,** hat sich für kommenden Donnerstag im Hotel „Fürstenhof" angemeldet. Gegenwärtig haben 15 Reichswehroffiziere im „Fürstenhof" Quartier bezogen, die mit der Ausarbeitung von sogenannten Kriegsspielen in Salzuflen beschäftigt sind. Es besteht die Möglichkeit, daß auch Reichswehrminister Groener nach Salzuflen kommt.

— **Bad Salzuflen als Auslugsziel!** Sonnabend, den 24. Mai, traf hier eine größere Anzahl von Mitgliedern des Aerztevereins Lüdenscheid und Umgebung mit Damen ein, um das hiesige Bad zu besichtigen. Diese von den Herren Aerzten äußerten sich sehr anerkennend über die schnelle Entwicklung des Bades, das sie gar nicht wiedererkannten, und die neuzeitlichen technischen Einrichtungen. Ebenso machten Mitglieder des ärztlichen Automobilklubs von Bochum und Umgebung von Detmold aus, wo sie eine Tagung abgehalten hatten, einen Abstecher nach Bad Salzuflen und sprachen ebenfalls ihre hohe Anerkennung über unser schönes Bad aus.

— **Fritz Schlotthauer,** der Meister rheinischen Humors, wußte sich am Montag abend im Kurtheater ein recht dankbares und beifallsfreudiges Auditorium zu schaffen, denn seine gut und verständlich gesprochenen, oder auch gesungenen Vorträge gefielen hier, wie sie auch sonst schon gefallen haben. Fritz Schlotthauer kennt sich aus, und weiß, wie und womit er die Lacher auf seine Seite bringen kann. Hier ist es ein mit der nötigen Länge und Breite geschickt erzählter Witz, dort ein die heutige Zeit kritisierendes Gedicht, bald eine Anekdote im rheinischen Dialekt, bald ein taktig pointiertes Couplet, was ihm die Gemeinheit einer sich gut unterhaltenden Zuhörerschaft sichert. Immer weiß Schlotthauer gefällig und witzig zu erzählen und vorzutragen, unermüdlich scheint seine sprudelnde Redegewandtheit, die den Zuhörer nicht zur Ruhe kommen läßt und ihn mit Lustigkeit und Stimmung förmlich überschüttet. Eine Pause, meine Herrschaften? — Ja, aber nur vier, höchstens fünf Minuten! — Geben Sie mir's wen, gleich bin ich wieder da, denn ich habe Ihnen noch viel Beanstandlicheres zu sagen! — Und richtig! In fünf Minuten steht Schlotthauer schon wieder auf der Bühne und hat sie alle, die davon sitzen, Männchen oder Weibchen, an der Strippe und redet, redet, lacht und nimmt, daß es eine Art hat. Manchmal dünkt es einem fast zu reichlich, und man möchte ihm zurufen: „Mensch, halte doch mal einen Augenblick inne und laß uns erst mal auslachen!" Aber wenn der so im Zuge ist, da gibt es keinen Aufenthalt, und wenn sich alles kaputt lacht. Also, mit einem Wort, Fritz Schlotthauer versteht seine Sache, er triumphiert

---

?!

Wie man heutzutage Milch trinken soll?

„–mit Kathreiner gemischt" sagen die Ärzte. Denn so wird sie dreimal leichter verdaut*) — als sonst!

Und diese Mischung „Milch kathreiner" schmeckt auch viel, viel besser als Milch!

*) Unsere ärztlichen Zeitschriften berichten jetzt gerade über dieses aufsehenerregende Ergebnis der neuesten Ernährungsforschung.

G. Exzellenz der Hochstapler

Roman von Werner E. Hintz.

Copyright: Greiner & Co., Berlin NW. 6.

(42. Fortsetzung)

Stephani stand am Schreibtisch. Sein rechtes Auge starrte fragend hinter dem Einglas hervor.

„Nun?"

Nervös trommelten seine Finger auf der Tischkante herum.

Beim Anblick des Hochstaplers, der langsam und gleichgültig die Tür hinter sich ins Schloß zog, trat ein argwöhnischer Zug in sein Gesicht.

„Sie haben sie nicht?"

Fatin fuhr sich mit der Rechten an die hämmernde Schläfe.

Jetzt wenigstens noch den letzten Akt dieser widerlichen Tragikomödie überstehen!

Mit glanzlosen Augen blickte er in das Gesicht des Fürsten, das zu einer unnahbaren Maske erstarrt schien, in dem nur das funkelnde Monokel ein Lebenszeichen gab.

„Die Briefe? — Ich habe sie!"

Unwillkürlich legte er die Hände an die Taschen, in denen bei dieser Berührung die Papiere leise knisterten.

„Gott sei Dank!"

Die Spannung wich aus den Zügen des Fürsten. Einen triumphierenden Blick warf er zu Popos hinüber, der sich im Schatten des Erkers halb verborgen hielt.

„Geben Sie her, mein Lieber!"

Fatin riß sich zusammen. Jetzt hieß es, auf der Hut zu sein! Er war ein Kaufmann, der eine wertvolle Ware in Händen hielt, und der sich durch ein unbedachtes Wort das Geschäft mit seinem schlauen Partner verderben konnte.

„Hoheit, ich schlage vor, daß wir Zug um Zug arbeiten! — Sie lassen mich in Ihrem Auto zur Grenze fahren, kommen selber mit und händigen mir die vereinbarte Summe aus, sowie ich in Sicherheit bin. — Ich gebe Ihnen dann dafür die Briefe . . ."

„Ach, so haben Sie sich das gedacht?"

Ein mißtrauisches Leuchten flammte in den Augen des Fürsten auf.

Er zögerte einen Augenblick und spielte nachlässig mit dem seidenen Aufschlag seiner Hausjacke.

Dann blickte er dem Hochstapler überlegen lachend in das Gesicht.

„Nein, mein Lieber, daraus kann nichts werden! — Oder bilden Sie sich etwa ein, daß ich auf Ihren plumpen Trick hereinfalle? — Ich soll Sie erst über die Grenze bringen und dann die Briefe erhalten? Sehr raffiniert, wenn man bedenkt, daß Sie diese Briefe ja gar nicht haben!"

Gleichmütig verzichtete Fatin darauf, den Fürsten zu unterbrechen.

Schweigend hörte er zu, wie jener fortfuhr: „. . . denn wenn Sie diese Papiere hätten, würden Sie ganz anders auftreten! Ihr zaghaftes Benehmen spricht nicht gerade zu Ihren Gunsten! — Sie haben sich das ja da ganz nett gedacht, so ganz heimlich und sachte zu verschwinden, wenn wir erst einmal über die Grenze sind. Ganz nett das Plänchen, das gebe ich zu!"

Höhnisch triumphierend hatte der Fürst gesprochen.

Nun aber brach die verhaltene Enttäuschung über das vermeintliche Fehlschlagen seiner Absichten in heller Wut aus.

„So dumm bin ich nicht, mein Lieber!"

Seine Stimme überschlug sich fast.

Mit geballten Fäusten ging er auf Fatin los.

Der machte nur eine schwach abwehrende Bewegung mit der Hand.

„Sie irren, Hoheit, ich habe die Briefe!"

Seine Rechte fuhr in die Tasche seines Smokings und ergriff eines der dünnen Bündel.

„Hier . . . wenn Sie sich überzeugen wollen! — Die anderen behalte ich aus gewissen Gründen vorläufig noch bei mir!"

Mit gutgezieltem Schwunge warf er die Briefe unmittelbar vor dem Fürsten auf den Schreibtisch.

Stephani fuhr empört auf.

„Sie werden mir die Briefe übergeben, wie es sich gehört!"

Fatin lachte und ließ den Befehl des Fürsten unbeachtet. Nachlässig warf er sich in den Sessel, den der Fürst noch bis vor kurzem inne gehabt hatte, und griff unaufgefordert nach einer der türkischen Zigaretten.

Keines Wortes mehr mächtig vor Wut, stand Stephani am Schreibtisch. Seine Hände flatterten. Die Muskeln an seinem schmalen Kinn zuckten vor innerer Erregung.

„Sind Sie verrückt geworden?"

Ganz ruhig hatte der Hochstapler die Zigarette in Brand gesetzt.

Jetzt blickte er den Fürsten an und sagte scharf, jedes Wort betonend: „Hoheit, solange Sie glauben, in meine Worte Zweifel setzen zu müssen, kann ich leider auf weitere Unterhandlungen mit Ihnen nicht eingehen! — — Erst wenn Sie diesen lächerlichen Verdacht zurückgenommen haben . . ."

Er vollendete nicht und lehnte sich teilnahmslos in den weichen Sessel zurück, die Beine übereinander geschlagen.

Popos war inzwischen an den Schreibtisch getreten und hatte die Briefe ergriffen. Ohne einen Blick auf sie zu werfen, übergab er sie dem Fürsten.

„Bitte, Hoheit!"

Mit bebenden Fingern ergriff Stephani das Bündel, zog den obersten Brief aus seinem Umschlag und überflog ihn hastig.

„Es stimmt, Popos. Es sind die Liebesbriefe, daran ist kein Zweifel mehr möglich!"

Seine Stimme klang ruhiger.

31. Kapitel.

Eine Zeitlang herrschte tiefes Schweigen zwischen den dreien, nur von Zeit zu Zeit unterbrochen durch das Knistern der Briefe, die der Fürst aus dem Umschlag nahm und nacheinander einer flüchtigen Prüfung unterzog.

Dann warf er das ganze Bündel wieder auf den Tisch.

Widerwillig wandte er sich zu Fatin und sagte mit mühsam verhehlter Feindseligkeit: „Ich sehe ein, daß ich Ihnen mit meinem Mißtrauen Unrecht getan habe. Sie sind Ihren Verpflichtungen voll nachgekommen!"

Der Hochstapler erhob sich langsam, trat zum Schreibtisch und nahm die Briefe wieder an sich.

„Dann darf ich wohl annehmen, daß Sie das Auto herbeordern werden!"

„Das geht noch nicht!" Hart und entschlossen hatte Fürst Stephani die Worte hervorgestoßen. Sein Blick suchte den des Sekretärs, als erwarte er, in ihnen die Bestätigung seiner Worte zu lesen.

Fatin verlor nichts von der Ruhe, zu der er sich während dieses Vabanque-Spiels gezwungen hatte.

„Und warum nicht? — Habe ich nicht alle Punkte unserer Abmachung erfüllt? Habe ich Ihnen die Briefe nicht zurückerobert?"

Der Fürst hielt es jetzt für geraten, einen freundlicheren Ton als bisher anzuschlagen.

„Ich will Ihnen ja gerne den Grund nennen! — Wie Sie selber wissen, findet heute der Empfang der Prinzessin Marga statt. Und da ich Sie als Gesandten von Costabella dem Conte gegenüber als höchsten Trumpf ausgespielt habe, dürfen Sie auch heute abend bei dem Fest nicht fehlen. — Sonst macht de Malo noch im letzten Augenblick alles rückgängig, wenn er einsehen muß, daß er die Briefe nicht mehr hat und gleichzeitig aber glauben kann, daß ich die Verhandlungen mit dem angeblichen Gesandten von Costabella abgebrochen habe. — Deshalb dürfen Sie nicht fort! Begreifen Sie das nicht?"

Fatin kniff die Lippen zusammen.

„Das ist gegen unsere Abmachungen! Die Briefe gegen die Freiheit und das Geld — so war es zwischen uns vereinbart! Und daran wollen wir uns doch auch halten! — Nicht eine Stunde länger bleibe ich in Sarento!"

„Ist das Ihr letztes Wort?"

Ein brutaler Zug lag um den Mund des Fürsten.

Forts. folgt.

mit mit sleghaftem Humor. Aber jung und alt, und er weiß selbst ganz, ganz alte Badegäste aus seiner Reminiscationskiste so vorzüglich anzuspreisen, daß sie noch freundliche Abnehmer finden. Kein Wunder, daß man auch hier in Salzuflen, als er seine fidele Kiste endlich zuklappte, jubelnd Beifall klatschte und ihm damit kundtat, daß er ein stets gern gesehener Gast ist und bleiben wird, und daß er, wenn immer er zu einem seiner beliebten heiteren, rheinischen Abende lädt, auf ein dankbares Publikum rechnen darf.

— **Sonntag singt Heinrich Schlusnus!** Am kommenden Sonntag, 20.15 Uhr, findet im Theatersaale das durch die Badeverwaltung Salzuflen angekündigte außergewöhnliche Sonder-Konzert des erfolgreichen deutschen Sängers, Heinrich Schlusnus, statt. Der große Künstler wartet mit einem vollkommen neuen Programm auf, das ausgewählte Lieder von Loewe, Schumann, Wolf und Strauß wie Arien aus Opern von Verdi und Massenet aufweist. Franz Ruyv (Berlin) begleitet am Flügel. Der Arien- und Lieder-Abend wird unter Beweis stellen, daß Heinrich Schlusnus heute schöner denn je singt. Die Nachfrage nach Einlaßkarten (Vorverkauf an der Theaterkasse, Fernruf 368) ist sehr stark. Die rechtzeitige Besorgung von Karten sei daher anempfohlen. Näheres durch die Anzeigen und Plakate.

— **Der Männergesangverein Bad Salzuflen** unternimmt am Himmelfahrtstage einen Ausflug. Auf der Wanderung sollen folgende Punkte berührt werden: Asenburg, Krautkrug, Boose, Schwaghof. Abmarsch 6 Uhr früh ab Marktplatz. (Siehe Inserat.)

— **Im städtischen Fundbüro** sind folgende Sachen abgegeben worden: Damenschirm, Schlüssel mit Etui, Schal, ein Paar braune Handschuhe, Gärtnerschere, eine kleine Handtasche, eine Bluse.

Lage

— **Die Militärversorgungsgebührnisse** werden beim hiesigen Postamt und den ihm angegliederten Postagenturen Heiden, Helpup, Kachtenhausen, Lieme und Spitzbach heute, Mittwoch, von 8—1 Uhr ausgezahlt.

— **Das Kinderfest des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz**, das heute nachmittag stattfindet, verspricht für die Kleinen einige nette Stunden. Nachdem die Kinder um 2½ Uhr auf dem Schulhofe angetreten, bewegt sich der Zug durch die Stadt zur Eichenallee, wo für allerlei Kinderspiele und sonstige Belustigungen Sorge getragen ist. Es werden dabei Erfrischungen und Kuchen verabfolgt. Am Abend marschieren die Kinder, mit bunten Kopfbedeckungen, Lampions usw. versehen, zur Stadt zurück, wo auf dem Schulhofe der Freiligrathschule noch einer kurzen Ansprache die Auflösung vor sich gehen soll.

Horn

— **Die Auszahlung der Unfall- und Invalidenrenten** für den Monat Juni erfolgt bereits Sonnabend, dem 31. Mai.

Schötmar

— **Amtssparkasse Schötmar.** Der Vorstand hat beschlossen, den Zinssatz der Hypotheken mit Wirkung vom 1. Juli 1930 auf 9% zu ermäßigen.

Oerlinghausen

Aus dem Fundbüro. Der einigen Tagen ist in Oerlinghausen eine Geldbörse mit Inhalt gefunden worden. Der Verlierer kann seine Eigentumsansprüche in Zimmer 3 des Rathauses geltend machen.

Blomberg

— **Straßenerweiterung.** Die Landstraße zwischen Barkhausen und dem Gehöft Dickmann wird zur Zeit erweitert. Da gerade diese Straße einen stark anschwellenden Durchgangsverkehr aufweist, ist die geschaffene Verbesserung sehr zu begrüßen.

— **Fabrikunfall.** Ein in einer hiesigen Schuhfabrik beschäftigter junger Mann setzte versehentlich nachmals die Auslösung des Fußhebels einer Stanzmaschine in Tätigkeit, wobei er sich die beiden Endglieder des Zeigefingers der rechten Hand abquetschte.

— **Vieh- und Krammarkt.** Zum letzten Viehmarkt waren über 500 Schweine und 160 Pferde aufgetrieben. Die Preise für Ferkel schwankten zwischen 35 und 40 M. Stangenschweine brachten durchschnittl. 55—65 Pf. für das Pfund. Es wurde jedoch nicht viel gekauft, da sich die Geldknappheit sehr bemerkbar machte. Der Krammarkt wies im Gegensatz zu früher regen Betrieb auf.

— **Zusammenstoß.** An der Straßengabelung Nesselberg stieß ein Radfahrer mit einem Motorrad zusammen. Dabei kam der Radfahrer zu Fall und zog sich eine Schulterverletzung zu, die ärztliche Behandlung erforderte.

— **Vom Arbeitsmarkt.** Den Hauptanteil der Erwerbslosen stellen die Außenberufe. Leider hat eine in der näheren Umgebung befindliche Stuhlfabrik vorübergehend ihre Belegschaft entlassen, da eine Umstellung des Betriebes geplant ist. Der hiesige Bezirk verzeichnet 453 Arbeitsuchende, von denen 384 Unterstützungsempfänger sind.

— **Rentenauszahlungen.** Beim hiesigen Postamt werden die Invaliden- bzw. Altersrenten am 31. Mai ausgezahlt.

Amt Detmold

Hörstmar i. L., 27. Mai. Sonntagsrückfahrkarten. Ab Sonntag, dem 1. Juni d. J., werden auch von Bahnhof Hörstmar nach folgenden Orten Sonntagsrückfahrkarten ausgegeben: Bad Salzuflen, Bielefeld, Detmold und Horn-Bad Meinberg.

Augustdorf, 27. Mai. Der Turnverein unternimmt am Himmelfahrtstage eine Halbtags-Wanderung nach der Ems-Quellen. Abmarsch mittags 12½ Uhr vom Vereinslokal (Mutthaupt). Wie in früheren Jahren, haben die Turnerinnen wieder für Kuchen zu sorgen.

Amt Schötmar

Kachtenhausen, 27. Mai. Jubiläumsfest und Fahnenweihe des Männergesangvereins „Frohsinn". Am vergangenen Sonnabend und Sonntag beging der hiesige M. G. V. „Frohsinn" die Feier seines 25jährigen Bestehens, die mit einer Fahnenweihe verknüpft war. Eingeleitet wurde das Fest am Sonnabend mit einem Kommers. Am Hauptfesttage empfing man zunächst mehrere auswärtige Vereine und schritt dann gegen 2 Uhr zur Weihe der neuen Fahne. Eine große Menschenmenge hatte sich zu dem Weiheakt eingefunden. Nach Vortrag einiger Lieder gedachte der Festredner der verflossenen 25 Jahre und gab der Hoffnung Ausdruck, daß alle auch weiterhin für das deutsche Lied eintreten würden. Danach erfolgte der Festzug durch die geschmückten Straßen des Dorfes, und anschließend vereinten Musik und Tanz die fröhliche Sängerrunde. Dem Männergesangverein Kachtenhausen ein herzliches Glückauf für die nächsten 25 Jahre!

Amt Brake

Bega, 27. Mai. Gründung eines Verkehrsvereins. Am Sonnabend abend fand eine Versammlung des Verschönerungsvereins statt, in der beschlossen wurde, den bisherigen Verein zum Verkehrsverein zu erweitern. Der Verein führt in Zukunft den Namen „Verschönerungs- und Verkehrsverein Bega". Diejenigen Mitglieder, die dem Verkehrsverein nicht direkt beigetreten sind, gehören weiterhin zum Verschönerungsverein. Sie können selbstverständlich jederzeit Mitglied des Verkehrsvereins werden. Der Beitrag beträgt vierteljährlich 50 Pfg. Es soll eine Liste über die Mitglieder geführt werden, die Sommerfrischler aufnehmen können. Weiter wurde beschlossen, mehrere Wegweiser und Ruhebänke aufzustellen. Schließlich wählte man noch zur Unterstützung des Vorstandes einen Verkehrsausschuß, dem 5 Herren angehören.

Meierberg, 27. Mai. Um das elektrische Licht. Am vergangenen Sonnabend fand im Saale des Herrn Hannig eine Versammlung statt, in der über die Versorgung unserer Ortschaft mit elektrischem Licht gesprochen wurde. Es waren auch zwei Vertreter von Wesertal anwesend. Nach Angabe des Ausschusses würden sich die Kosten für elektrisches Licht wie folgt stellen: Jeder Anschluß 2,50 RM., jede Lampe 5 RM. Auf je einen Hektar werden 5 RM. umgelegt. Die Kosten für einen Kraftanschluß betragen für je ein PS 40 RM. Für die abseits wohnenden Anlieger wird ein kleiner Entfernungszuschlag berechnet. Die Versammlung war mit diesen Vorschlägen einverstanden und hofft, die Pläne zur Durchführung zu bringen, umsomehr, als dadurch eine Anzahl Erwerbsloser für längere Zeit Beschäftigung findet. Man gedenkt die Arbeiten in einem halben Jahre beendet zu haben.

Amt Blomberg

Altendonop, 26. Mai. Der alte Schmidtmeier †. Am 20. Mai starb das älteste Mitglied unserer Gemeinde, der Förster und Gutsaufseher i. R. Schmidtmeier im hohen Alter von 88 Jahren. Über zwei Menschenalter hat er das v. Donopsche Rittergut in großer Treue und Pflichterfüllung verwaltet. Persönlich anspruchslos, galt seine ganze Fürsorge dem ihm anvertrauten schönen Forste; als weidgerechter Jäger hegte er den großen Wildbestand vorbildlich. Ein hartnäckiges Rheumaleiden fesselte ihn seit zwei Jahre nans Haus, so daß die Beine den Dienst versagten; eine schwere Belastung im hohen Alter für einen Mann, dem der Aufenthalt in der freien Natur Lebensnotwendigkeit war. Von der Wertschätzung zeugte das große Trauergefolge, welches ihm die letzte Ehre erwies. Möge ihm die Erde leicht sein!

Alschenau, 27. Mai. Ablösungsversammlung. In der vergangenen Woche fand eine Versammlung der Holzberechtigten statt, die von fast allen Berechtigten besucht war. In der Versammlung berichteten die Vertrauensleute über die letzten Geschehnisse in der Holzablösung. Die Berechtigten haben sich zum Verbande organisiert und durch diesen ihre Angelegenheiten vertreten lassen. Es kam zwischen der Forstabteilung und der Organisation der Berechtigten zum sogenannten „Güteworschlage", der die Findung des Holzwertes der Weisung und ein Sachverständigen-Gutachten über den Jahresertragswert festsetzte. Ueber den Holzwert hatte man sich geeinigt; die Sachverständigen legten ein Gutachten vor, das von der Forstabteilung nicht anerkannt wurde, trotzdem auch die gesetzlichen Bestimmungen den Jahresertragswert vorsehen. Infolgedessen kamen die Verhandlungen ins Stocken. Die Forstabteilung legte ihrerseits ein neues Angebot vor, das nach Ansicht der Berechtigten nicht mit den Richtlinien des von der Forstabteilung selbst vorgeschlagenen Güteverfahrens in Einklang gebracht werden konnte. Der Ablösungsvorstand kann daher, trotzdem er auf dem Boden eines gütlichen Ausgleiches im Sinne des Güteverfahrens steht, den Berechtigten die Weiterführung der Ablösungsverhandlungen im bisherigen Sinne nicht empfehlen. Die Forstabteilung, so berichteten die Vertrauensleute, glaubt, auf dem Wege der Einzelablösung, sowohl einer Gemeinde als auch des einzelnen Berechtigten, zum Ziele zu gelangen. Es sind auch tatsächlich einige Einzelablösungen inzwischen eingereicht worden, weil man glaubt, einige Sondervorteile zu erreichen. Es wäre besser gewesen, man hätte genau nach dem Gütevorschlage verfahren, dann hätte von beiden Partnern, von der Forstabteilung wie auch von der Organisation der Berechtigten, die Ablösung in der bisherigen Art empfohlen werden können, auch wenn über Einzelheiten noch Ausgleiche erfolgen konnten. Die Berechtigten lehnten nahezu geschlossen die Einzelablösung ab und forderten erneut zum festen Zusammenschluß auf.

Schulen und Universitäten in Amerika

Vortragsabend der Lippischen Oberschulbehörde

Die Oberschulbehörde veranstaltete am Dienstag abend im Gesellschaftshause in Detmold einen öffentlichen Vortragsabend, der neben einer Reihe von besonders interessierten Persönlichkeiten von zahlreichen Lehrkräften aller öffentlichen Schulen gut besucht war.

Herr Oberschulrat Dr. Kühn wies in seinen Begrüßungsworten darauf hin, daß diesem Abend bei gutem Gelingen eine Reihe von weiteren Veranstaltungen der Oberschuldehörde folgen sollten. Dabei sollen Probleme, die die Lehrkräfte aller Schularten interessieren, behandelt werden.

Über das Thema dieses Abends: „Schulen und Universitäten in Amerika" sprach sodann Herr Studiendirektor Dr. Reuning aus Lage. Der Vortragende, der einige Jahre an amerikanischen Schulen und Universitäten praktisch gearbeitet hat, führte aus: Um die Jahrhundertwende trat Amerika in die Reihe der Weltmächte ein. Von diesem Augenblick an wandte es seinem Bildungswesen erhöhte Aufmerksamkeit zu. Kennzeichnend für das amerikanische Bildungswesen ist die Reichhaltigkeit der für diese Zwecke zur Verfügung gestellten Mittel. Alle Anstalten, die irgendwie mit Kunst und Erziehung zu tun haben, erfreuen sich reichster Förderung durch Staat, Gemeindest und Privatkapital. Der Kultusetat befindet sich auf der Linie des geringsten Widerstandes. Während man in Deutschland in erster Linie prachtvolle Verwaltnugsgebäude errichtet, die Bildungsstätten dagegen sehr beengt sind, legt man in Amerika in erster Linie Wert auf zweckmäßige und schöne Bauten für die Bildungseinrichtungen. Fast in jedem Orte findet man reichhaltige und zweckmäßig organisierte Bibliotheken. Während früher die Besoldung der Lehrkräfte sehr schlecht war, ist in neuerer Zeit in gerechterer Würdigung der Erziehungs- und Bildungsarbeit eine erhebliche Besserstellung erfolgt. Der demokratische Gedanke ist in Amerika so in die Tat umgesetzt, daß jeder vom Kindergarten bis zur Universität kommen kann. Das ganze Bildungswesen ist in Form der Einheitsschule aufgezogen. Wie in allen modernen Kulturstaaten besteht eine Staffelung in Elementarschulen, höhere Schulen und Hochschulen. Der Übergang von einer Schulart in die andere ist viel leichter möglich als bei uns. Da in Amerika die Trennung von Staat und Kirche vollständig durchgeführt ist, wird an keiner öffentlichen Schule Religionsunterricht erteilt. Für die Erteilung des Religionsunterrichtes haben nur die Religionsgemeinschaften Sorge zu tragen. Es besteht daneben die Möglichkeit, die Kinder in die an vielen Orten neben den öffentlichen Schulen bestehenden Konfessionsschulen zu schicken, die aber sämtlich Privatschulen sind. Die Elementarschule umfaßt wie bei uns 8 Jahre. In ihr werden augenblicklich 20 Millionen Knaben und Mädchen erzogen, 60 Prozent aller Kinder kommen über sie nicht hinaus. Die Lehrkräfte an dieser Schule sind zum größten Teile weiblichen Geschlechts, nur 16,8 Prozent der Lehrkräfte sind Männer. Jede Lehrerin hat eine Klasse zu unterrichten; für die technischen Fächer sind besondere technische Lehrkräfte angestellt. An allen Schulen wird in der Woche nur fünf Tage unterrichtet, der Sonnabend ist schulfrei. Unterrichtet wird an einem Tage 5—6 Stunden, mit einer Stunde Mittagspause. Die Zahl der jährlichen Schultage beträgt im Durchschnitt 164, die Höchstzahl 200. Eine ungeheure Erschwerung der Schularbeit wird durch das Rassengemisch hervorgerufen; gibt es doch Schulen, in denen über 20 Nationen vertreten sind. An den besten Schulen wird eine staatsbürgerliche, praktische und künstlerische Ausbildung erteilt. Es ist keine Lernschule, sondern es herrscht größtmögliche Freiheit. Hauptsache ist, daß der junge Staatsbürger zur Selbstverantwortung erzogen wird.

Sodann ging der Redner zum zweiten Teile seiner Ausführungen über, welchen den amerikanischen

Universitäten

gewidmet war. In Erstaunen setzt die große Zahl der Universitäten und deren Besucher. Die Rekordzahl ist dort erreicht wie noch nie auf der Erde. Es gab im Jahre 1924 dort 913 Universitäten, einschließlich der Technischen Hochschulen. Die Universität wird nicht durch ein Einzelgebäude dargestellt, sondern sie ist eine Siedlung, eine Gemeinde für sich, keine Behörde. Auf der Universität wird der körperlichen Ertüchtigung große Bedeutung beigemessen. Zu jeder Universität gehört ein Stadion. Bezeichnend ist auch, daß der Fußballtrainer der Universität ein Einkommen hat wie der Präsident der Universität. Nicht zu vergessen sind auch die Parkplätze für die Automobile. Das Hauptziel ist auch hier eine erstklassige staatsbürgerliche Erziehung. Das Studium hat weniger Bedeutung für die Ausbildung zu irgend einem Beruf, als für den Erwerb einer guten Allgemeinbildung. Amerika hat in dieser Hinsicht die Mutterländer Europas überflügelt; jedoch was Kunst und Spezialwissenschaften anbelangt, steht es in einem Abhängigkeitsverhältnis zu Europa. Hohes Ansehen genießen die alten Privatuniversitäten. Die amerikanischen Universitäten wollen einen einheitlichen Wissenskomplex vermitteln und nicht in Fachhochschulen zerfallen. Die Universität arbeitet mit der Wirtschaft und Gesellschaft Hand in Hand.

In allen Schulen ist der Verkehr der Schüler untereinander und mit den Lehrern freundschaftlich und kameradschaftlich. Von allen Förmlichkeiten wird Abstand genommen.

Die Schilderung des Schulwesens war verbunden mit bezeichnenden Bildern aus dem amerikanischen Volksleben und mit einer treffenden Charakterisierung des amerikanischen Volkscharakters. Der Amerikaner zeichnet sich aus durch Hilfsbereitschaft, Gastfreundlichkeit und staatsbürgerliche Gesinnung. Vorbildlich ist sein Verhältnis von Mensch zu Mensch.

Der Vortragende vermittelte ein Bild Amerikas, welches von dem hier allgemein verbreiteten sehr stark abwich. Der Amerikaner erscheint hiernach nicht nur als ein Dollarjäger, sondern auch als ein Mensch, der sich bemüht, eine möglichst hohe Bildung um ihrer selbst willen zu erwerben. Das Streben nach dieser hohen Bildung erfolgt nicht in erster Linie, um sich Berechtigungen zu erwerben, sondern es ist ein Streben nach Idealen.

Der Vortragende erntete für seine reichhaltigen Ausführungen großen Beifall. Es folgte eine angeregte Aussprache, in der viele Fragen politischer, wirtschaftlicher und pädagogischer Art besprochen wurden. Da diese Veranstaltung als sehr wertvoll und gelungen bezeichnet werden kann, ist zu hoffen, daß noch eine Reihe ähnlicher Art nachfolgen werden.

Aus dem Hiddeser Gemeindeparlament

Einführung einer Verkehrsabgabe - Die Eingemeindungswünsche der Stadt Detmold

Hiddesen, 27. Mai.

Am Montag, 26. Mai, fand im Sitzungszimmer des Gemeindehauses eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung statt. Es galt eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen.

Zunächst wurde über die Anbringung eines neuen Ortsschildes am Kreuzweg, dem Mittelpunkt unserer Gemeinde, beraten. Nach dem einstimmig gefaßten Beschluß soll das Ortsschild nur dann beschafft werden, wenn es für einen Betrag bis zu 30 RM. zu haben ist. Das Amt Detmold soll gebeten werden, einen Teil dieser Kosten zu übernehmen. — Die nach der neuen Gemeindeverfassung vorgeschriebene **Geschäftsordnung der Gemeindevertretung** lag im Entwurf zur Beratung vor. Der Entwurf fand nicht in allen Teilen die Zustimmung der Gemeindevertreter. Um verschiedene Bestimmungen der Geschäftsordnung wurde eine lebhafte Aussprache geführt, so z. B. über die Bestimmung wegen der Vornahme namentlicher Abstimmungen. Schließlich wurde nach fast einstündiger Beratung die Geschäftsordnung einstimmig verabschiedet. — Sodann berichtete Herr Vorsteher Grüttemeier über das mit dem Amt Detmold über die **Schotterkosten für Wege auf der Neuen Wiese** getroffene Abkommen. Er empfahl, dem Abkommen zuzustimmen. Die Gesamtkosten der Schotterung betragen 4700 RM. Der frühere Amtsgemeinderat hatte ursprünglich die Erstattung dieser Gesamtkosten zugesagt. 2000 RM. sind bereits der Gemeinde erstattet. Das Amt Detmold ist nun nach dem getroffenen Abkommen bereit, weitere 2000 RM. zu übernehmen, wenn die Gemeinde auf die Erstattung des Restbetrages von 700 RM. verzichtet. Nach längerer Beratung stimmte die Gemeindevertretung schließlich dieser Regelung der Angelegenheit einstimmig zu. — Weiter lagen verschiedene **Wasserwerksangelegenheiten** zur Beratung vor. Die Wasserwerkskommission ist der Ansicht, daß den Großabnehmern (Verbraucher von über 100 cbm) gewisse Vorteile eingeräumt werden müssen. Die Kommission legte einen entsprechenden Tarif vor, der die Zustimmung der Gemeindevertretung fand. — Die Landesbrandversicherungsanstalt fordert für die Hergabe eines Darlehns von 5000 RM. für Zwecke des Wasserwerks die Eintragung einer Grundschuld auf das Gemeindehaus (Hermannsburg). Die Annahme dieser Bedingung der Landesbrandversicherungsanstalt wurde beschlossen. — Eine lebhafte Debatte rief der nun zur Beratung stehende Punkt der Tagesordnung hervor. Es handelt sich hier um die

Einführung einer Verkehrsabgabe.

Zwischen dem hiesigen Verkehrsverein und dem Gemeindevorstand sowie der Finanzkommission der Gemeindevertretung hat vor kurzem eine vorbereitende Besprechung dieser Angelegenheit stattgefunden. Wie aus dem Bericht über diese Besprechung hervorgeht, werden von dem Verkehrsverein, besonders aber von dem Vorsitzenden desselben, Herrn Dr. Fuhrmann, der Einführung der Verkehrsabgabe allerlei Widerstände entgegengesetzt. Die Gemeindevertreter brachten einstimmig zum Ausdruck, daß das Verhalten des Verkehrsvereins und seines Vorsitzenden völlig unverständlich ist. Es ist mit dem Verkehrsverein eine nochmalige Besprechung vereinbart. Der Verkehrsverein will bei dieser Besprechung seine endgültige Stellungnahme mitteilen. — Einige kleinere **Friedhofsangelegenheiten** konnten vorläufig durch Überweisung an die Friedhofskommission erledigt werden. Vom Gemeindevorstand wurde noch die bevorstehende Erhöhung der Begräbnisgebühren angekündigt. — Wegen der **Einführung von Verwaltungsgebühren** erstattete Herr Vorsteher Grüttemeier einen Bericht. Es wurde beschlossen, den Vorstand mit der Ausarbeitung ausführlicher Vorschläge zu beauftragen.

Der Vorsteher ging am Schluß der Sitzung auf die in letzter Zeit viel besprochene Frage der

Eingemeindung nach Detmold

ein. Er führte dazu u. a. aus: **Alle werden in letzter Zeit davon Kenntnis erhalten haben, daß gewisse Bestrebungen dahingehend im Gange sind, die Eingemeindung der um Detmold liegenden Gemeinden nach Detmold zu betreiben. Wenn auch die Angelegenheit noch nicht zur Erörterung reif sein dürfte, so erscheint es mir doch, nachdem nunmehr die Detmolder Stellen sich gewissermaßen halbamtlich mit den Dingen beschäftigt haben, zweckmäßig, daß sich auch einmal die Gemeindevertretung damit befaßt. Nach den Äußerungen der Detmolder Vertreter soll es für Detmold untragbar sein, daß kein Wald und keine größeren Grundflächen vorhanden sind. Man begründet diese Auffassung damit, daß andere Städte (Lemgo, Horn usw.) Wald hätten und schließlich auch Einnahmen daraus. Man steht schon aus dieser einen Meinungsäußerung, daß es der Stadt Detmold wohl vornehmlich auf die Erzielung besserer Einnahmen ankommt, natürlich auf Kosten der einzugemeindenden Orte. Hiddesen ist heute noch finanziell in Ordnung und dürfte es vorderhand nicht nötig haben, Anschluß zu suchen, zumal irgendwelche Vorteile — Wasserleitung haben wir selbst, Gas hat uns Detmold ja auch schon freundlichst zur Verfügung gestellt — nicht winken; im Gegenteil glaube ich, daß nur neue Lasten und Anteilnahme an einer viel kostbareren Verwaltung die Ergebnisse einer Eingemeindung sein werden. Es dürfte heute Aufgabe der Landesstellen sein, Gemeinden wie Hiddesen in erster Linie ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken und sie vor allem lebensfähig zu erhalten und nicht anschlußreif zu machen. Schließlich würde ja auch für das Amt Detmold, mit dem wir, ich sage das zu meiner ganz besonderen Freude, in gutem Einvernehmen stehen, Schaden durch die Herausnahme so wichtiger Bestandteile entstehen. Eine andere Frage der Eingemeindung dürfte aber wohl der Zuschlag kleiner Städte zu den Ämtern sein. Hier wäre ohne Frage Gutes zu leisten. Ich bin der Meinung, daß irgendwelchen Eingemeindungsversuchen kalte Gegenüberstellung durchaus und im Interesse der Hiddeser Bürger am Platze ist. Vor allem muß aber verlangt werden, daß bei einer gesetzlichen Regelung dieser Fragen festgelegt wird, daß zunächst, und zwar entscheidend, die betr. Gemeinde gehört wird.**

Diese Erklärung des Vorstehers fand die ungeteilte Billigung der Gemeindevertreter.

Sport und Spiel

Der Groß-Staffellauf in Detmold

32 Staffelmannschaften — 320 Läufer.

Der vom Detmolder BdV. ausgeschriebene Groß-Staffeltag am 1. Juni in Detmold verspricht ein großer Erfolg zu werden. 32 Staffelmannschaften aus Bielefeld, Paderborn, Herford und dem Gau Lippe sind bis jetzt gemeldet worden. U. a hat der Spiel u. Sport aus Bielefeld seine Siegermannschaft im Staffellauf in Bielefeld gemeldet, während die Bielefelder Arminia ihre stärkste Jugendstaffel entsenden wird. Es ist in allen Klassen mit äußerst scharfen Kämpfen zu rechnen. Der letzweilige Stand des Laufens wird auf dem Schokolab durch Lautsprecher übertragen. Die Mannschaften treten um 18.30 Uhr an, während der Start um 14 Uhr ist. Der Bürgermeister der Stadt Detmold wird das von der Stadt gestiftete, bei dem Juwelier Lülwes ausgestellte Silberschild dem Sieger überreichen. Der Preis vom Hotel Stadt Frankfurt ist im Hotel ausgestellt. Den Abschluß dieser großartigen Veranstaltung bildet dann das Fußballspiel Detmold — Eintracht Braunschweig.

Lippischer Turngau

Sommerspiele des Ostkreises.

Folgende Vereine meldeten Mannschaften für Faustball:

	Turnerinn.	Alt. Männer	Jug.	Schül.	Anf.
Tv. Blomberg	1	1	2	2	1	7
Tv. Schieder	—	—	2	—	—	2
Tv. Barntrup	—	—	2	—	—	2
Tv. Gr.-Marpe	—	—	1	—	—	1

Der 1. Spieltag findet, wie bereits gemeldet, am 1. Juni, und zwar auf dem Platze in Schieder, statt. Es spielen die Männer- und Jugend-Mannschaften auf zwei Feldern nach untenstehender Aufstellung. Die Spiele beginnen auf beiden Feldern morgens ½8 Uhr. Jede Mannschaft muß pünktlich erscheinen. Mannschaften, die nicht zur angesetzten Zeit antreten, haben das Spiel kampflos verloren.

Das Meldegeld von 1,50 RM. pro Mannschaft ist mitzubringen.

Ferner ist jede Mannschaftet verpflichtet, einen Ball mitzubringen und unbedingt einen Schiedsrichter zu stellen.

Der Platzverein (Schieder) hat dafür zu sorgen, daß der Platz (beide Felder) um ½8 Uhr spielfähig ist.

Spielplan.

7.30—8.00	Blomberg 1 — Schieder 1;	Spielfeld 1;
	Blomberg 2 — Schieder 2;	Spielfeld 2.
8.05—8.35	Gr.-Marpe 1 — Barntrup 1;	Spielfeld 1;
	Barntrup 2 — Schieder 1;	Spielfeld 2.
8.40—9.10	Blomberg 1 — Schieder 2;	Spielfeld 1;
	Blomberg 2 — Gr.-Marpe 1;	Spielfeld 2.
9.15—9.45	Schieder 1 — Barntrup 1;	Spielfeld 1;
	Schieder 2 — Barntrup 2;	Spielfeld 2.
9.50—10.20	Blomberg 1 — Gr.-Marpe 1;	Spielfeld 1;
	Blomberg 2 — Barntrup 1;	Spielfeld 2.
10.25—10.55	Schieder 1 — Schieder 2;	Spielfeld 1;
	Blomberg 1 — Barntrup 2;	Spielfeld 2.
11.00—11.30	Blomberg 2 — Barntrup 2;	Spielfeld 1;
	Schieder 1 — Gr.-Marpe 1;	Spielfeld 2.
11.35—12.05	Barntrup 1 — Blomberg 1;	Spielfeld 1;
	Barntrup 2 — Gr.-Marpe 1;	Spielfeld 2.
12.10—12.40	Blomberg 2 — Schieder 1;	Spielfeld 1;
	Barntrup 1 — Schieder 2;	Spielfeld 2.
12.45—13.15	Blomberg 2 — Blomberg 1;	Spielfeld 1;
	Schieder 2 — Gr.-Marpe 1;	Spielfeld 2.
13.20—13.50	Barntrup 1 — Barntrup 2;	Spielfeld 1;
	Blomberg 1 Jugend — Blomberg 2. Jug.;	Spielfeld 2.

An den Deutschen Frauenmeisterschaften am 2. und 3. August in Lenney werden voraussichtlich auch die besten Turnerinnen des Kreises 86 (Rheinland) der DT. teilnehmen.

*

Aus dem Vereinsleben

Vom Lippe-Verein in Hamburg erhalten wir folgende Zuschrift: Seit einiger Zeit besteht in Hamburg ein Lippe-Verein. Der Verein, dem fast alle in Groß-Hamburg (Hamburg, Altona, Harburg-Wilhelmsburg) weilenden Lippe angehören, bezweckt Förderung der Heimatliebe. Unterrichtung über lippische Tagesfragen und Veilband der Mitglieder untereinander. Versammlungen finden am 1. Sonnabend jeden Monats im Vereinslokal Restaurant Sund in Hamburg, Steindamm 79, statt. Die Landsleute werden gebeten, den in Groß-Hamburg weilenden Anschriften Mitteilung vom Bestehen des Vereins zu machen, da der Verein nicht alle Anschriften der in Hamburg weilenden Lipper kennt

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Lippischer Lehrergesangverein. Nächste Singstunde Sonnabend, 31. Mai, nachmittags 3½ Uhr, im Amtshaus in Lage. Pünktliches Erscheinen notwendig, da Vorbereitungen für den Sommerausflug. Es sind vorzuüben Nr. 304, 410, 416, 422, 466, 470, 481.

— **Blau-Kreuz-Verein.** Am Himmelfahrtstage Ausflug nach Waldheide. Abfahrt am Bahnhof 2.20 Uhr; um 3½ Uhr dort Blaukreuzstunde.

— **J. O. G. T. Loge Lippe und Jugendloge „Arminius":** Ausflug am Himmelfahrtstage zum Donopverteich. Treffpunkt 14 Uhr bei der Post.

Eichholz-Remmighausen. Turn-Verein „Frisch Auf". Am Donnerstag (Himmelfahrt), morgens 5 Uhr, Antreten sämtlicher Mitglieder zur alljährlichen Wanderung.

Wohin gehen wir am Himmelfahrtstag?

Detmold:
Krummes Haus: Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr Militärkonzert.

Berlebeck:
Hotel „Zur Forelle": Konzert bei freiem Eintritt. Gasthof Krumme: Ab 3½ Uhr nachmittags Konzert.

Dörenkrug:
Konzert.

Breden-Schötmar:
Gastwirt Wellenbüscher. Konzert und Tanz.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 27. Mai. Da für heute besondere Anregungen fehlten, setzten sich im Vormittagsverkehr die Diskussionen der letzten Tage über das Arbeitslosenproblem, den Etat des Reiches fort und ließen keine besondere Geschäftsfreudigkeit aufkommen. Auch der Börsenbeginn lag noch ziemlich geschäftslos, war aber unter Berücksichtigung des Reports doch ziemlich behauptet. Während im allgemeinen Ordermangel herrschte, hatten einige Spezialwerte kleines Kaufinteresse aufzuweisen. Sehr lebhaft und stärker beachtet waren Reichsbahnvorzugsaktien, überhaupt hatte der Anleihe- und Pfandbriefmarkt heute etwas größeres Geschäft. Der Geldmarkt war wenig verändert; Tagesgeld stellte sich auf 2½ bis 4½ Prozent, Monatsgeld auf 5 bis 6 Proz. und Warenwechsel auf 4¼ Proz. Von Auslandswerten setzten die 4½prozentig. Oesterr. Staatsrenten von 1914 ihre Erhöhung auf 40¼ Prozent fort. Im Verlaufe wurde es, von Spezialbewegungen abgesehen, überwiegend freundlicher. Schiffahrtswerte, Spritaktien, Salzdetfurth und Continentale lagen bevorzugt. In der 2. Börsenstunde entwickelte sich am Farbenmarkte lebhaftes Geschäft; der Kurs stieg um 2 Proz. auf 190 Proz. an. Auch für die übrigen Spezialwerte blieb die Tendenz freundlich. In Pfandbriefen war das Geschäft geringfügig abgefaßt, die Kursentwicklung nicht ganz einheitlich. Reichsschuldbuchforderungen waren eher freundlicher veranlagt. Unnotierte Werte weiter still. Deutsche Petroleum konnten ihren gestrigen Verlust von 2 Proz. wieder aufholen. Kali- und Kolonialwerte unverändert. Der Kassamarkt hatte keine ausgesprochene Tendenz. Die Börse schloß in freundlicher Verfassung, und für Spezialwerte wie Farben, Spritaktien, Metallgesellschaft, Schles. Gas und Siemens in ausgesprochen fester Haltung; Jul. Berger schlossen 12 Proz. höher.

Nachbörse. Tendenz: Freundlich.

Abl.-Schuld für Neubesitz 11,10. Reichsbank 206½, Berger 842, Elsenbahnverkehr 161½, Oesterr. Siemens-Schuckert 129, Stollwa. Zink 99, Vogel Telegraph 88, Burbach 102, Wintershall 208½, Norddt. Lloyd 114½, Bemberg 128, Charlottenburg. Wasser 104¼, Daimler 38½, Deutsche Linoleum 244½, J. G. Farben 190½, Gesfürel 167, Kali Aschersleben 281, Mannesmann 108¼, Nordlee 194½, Oberkoks 110¼, Otwerke 272¾, Polyphon 206¼, Rütgerswerke 68½, Salzdetfurth 424¼, Schultheiß 324, Stöhr 105¼, Svenska 326, Thür. Gas 168½, Zellstoff Waldhof 179¼, Otavi Minen 52.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 27. Mai. Den sehr festen Schlußmeldungen von den nordamerikanischen Terminmärkten wirkten die hier vorliegenden Liverpooler Notierungen entgegen, und da das Mehlgeschäft noch immer keine Belebung erkennen läßt, waren die für das knappe Inlandsangebot von Weizen um 2 RM. erhöhten Forderungen bei den Mühlen nur schwer durchzuholen. Der Lieferungsmarkt setzte gut behauptet ein. Roggen zur prompten Waggonverladung bleibt weiter reichlich offeriert, obwohl die Kaufbedingungen der Stützungsgesellschaft heute insofern erschwert sind, als nach erfolgter Disposition Verladung innerhalb drei Tagen ohne Nachfrist verlangt wird. Man rechnet damit, daß ein Teil des Angebotes aufgenommen wird. Der Lieferungsmarkt eröffnete 1—2 RM. fester, die ersten Notierungen wurden jedoch bald wieder Brief genannt. Das Mehlgeschäft bleibt bei wenig veränderten Preisen auf kleinste Bedarfskäufe beschränkt. Am Hafermarkt ist die Umsatztätigkeit infolge der Unsicherheit bezüglich der Beibehaltung des erhöhten Einfuhrscheinwertes sehr gering. Nur vereinzelt kaufen Exporteure sofortige Ware zu gehaltenen Preisen. Der Lieferungsmarkt lag schwächer. Gerste ruhig.

**Produkt

Mag auch die Liebe weinen,
es kommt ein Tag des Herrn,
nach dunkler Nacht wird scheinen
ein heller Morgenstern

Statt besonderer Anzeige

Heute morgen 10 Uhr verschied ganz plötzlich und unerwartet im Landkrankenhause mein innigstgeliebter, herzensguter, unvergeßlicher Mann, der liebevolle, treusorgende Vater meiner Kinder, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Verkehrsaufseher

Hermann Sisenop

im 37. Lebensjahre

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Frau Mathilde Sisenop geb. Rose
Hermann u. Hilde Sisenop
Familie Sisenop
Familie Rose
und Angehörige

Detmold, Horn, Haustenbeck, 27. Mai 1930

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 30. Mai, nachmittags 4½ Uhr, in Horn vom elterlichen Hause, Steinheimer Str. 341, aus statt

---

Nachruf

Plötzlich und unerwartet verschied heute unser

Verkehrsaufseher

Herr Hermann Sisenop

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen fleißigen, gewissenhaften und zuverlässigen Angestellten und bedauern sein plötzliches Dahinscheiden aufs Tiefste.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Paderborner Elektrizitätswerk und Straßenbahn A.-G.

Paderborn, den 27. Mai 1930.

Nachruf

Heute morgen verschied unerwartet nach kurzer Krankheit unser lieber Kollege, der

Verkehrsaufseher

Herr Hermann Sisenop

Der Verstorbene war uns ein geschätzter Mitarbeiter und sein offenes, freundliches Wesen wird ihn uns in dauernder Erinnerung erhalten.

Die kaufmännischen und technischen Angestellten der PESAG

Paderborn/Detmold, 27. Mai 1930.

Nachruf

Heute morgen verschied unerwartet nach kurzer Krankheit unser

Verkehrsaufseher

Herr Hermann Sisenop

Der Verstorbene war uns ein guter Vorgesetzter und sein offenes, gutes Wesen wird uns in dauernder Erinnerung bleiben.

Das Personal der Abteilungen Detmold, Horn und Blomberg

Detmold, den 27. Mai 1930.

Todesanzeige

Heute abend 7½ Uhr verschied nach schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau

Sophie Drawe

geb. Ehlebracht

im Alter von 67 Jahren

In tiefer Trauer:

Fr. Drawe und Kinder

Bega, den 26. Mai 1930

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 3 Uhr von Bega aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst absehen zu wollen.

Statt besonderer Anzeige

Gestern nachmittag 4½ Uhr verschied nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

der Ziegelmeister

Gottlieb Weeke

Veteran von 1870/71

im 80. Lebensjahre

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen:

Frau Justine Weeke
geb. Althoff **und Kinder**

Hörste, den 27. Mai 1930

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 30. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Trauerbriefe und -Karten
liefert preiswert
Meyersche Hofbuchdruckerei, Detmold

Von der Reise zurück

Dr. Daniels
Facharzt für Haut-, Nieren-, Blasen- und Harnleiden.
Bielefeld, Arndtstraße 2.
Ecke Bahnhofstraße

---

1 10/40-PS-Pullman-Limousine, Baujahr 28, in bester Beschaffenheit.
1 Opel-Lieferwagen, 750 Kla. Tragkraft, mit neuer Pritsche und Führerhaus, maschin. einwandfrei
1 6/35-PS-Brennabor-Limousine, in bester Verfassung, Baujahr 27.
1 4/18-PS-Opel-Zweisitz., Ia Läufer, Baujahr 27.

Vorstehende Fahrzeuge werden billigst unter günst. Bedingungen abgegeben. Evtl. werd. kl. Personenwagen in Zahlung genommen. (6529

Gebr. Mariß
Blomberg. Fernr. 42

Tiefbohrungen
Brunnenbauten
wasserdichte Keller
führt unt. Garantie aus
Fritz Becker, Lage i. L.
Telefon 221
Gegründet 1880.

Gebrauchten, gut erh.
Petring-Ofen
zu kaufen gesucht. Schr. Offert. unter Nr. 6503 an d. Geschst. d. Lpsztg.

---

1. Hypotheken
auf gute Objekte zu 8½ Proz. Zinsen zu vera. Schriftl. Anfr. unt. Nr. 6421 an die Geschst. der Landeszeitung erbeten.

Stempel liefert Hans Götz Detmold
Jetzt Hornsche Str. 22. (80)

Schwere, hochtragende
Kuh
abzugeben. (6506
F. Wächter
Hardissen 38

Heute morgen entschlief sanft nach langen, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Luise Betke

geb. Imberg

im 74. Lebensjahre

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Betke

Detmold, den 27. Mai 1930
Schülerstr. 23

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 4¼ Uhr vom Landkrankenhause aus statt. Trauerfeier vorher.

Todesanzeige

Heute morgen 11¼ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Elise Gausmann

geb. Keiser

im 74. Jahre ihres arbeitsreichen Lebens

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Gausmann

Hiddesen, Rüstringen, 26. Mai 1930

Die Beerdigung findet am Himmelfahrtstage, nachmittags 4¼ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Auch zum **Nachfüllen**
u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD N., am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesucherbeten. Vieltausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter!
Verkauf an Private.
Fernsprecher 4127
14612

Gebr. Piano
fast neu, billig, zu sehr günst. Zahlungsbed. zu verkaufen. (6654
Alb. Marowsky & Co.
Minden

Pfingstwunsch!
Witwer, Mitte 40er, wünscht auf dies. Wege mit ein. Dame im Alt. von 38—42 Jahren in Briefwechsel zu treten zwecks späterer
Heirat
Einheirat angenehm od. etwas Vermögen erw. Briefe mit Bild unter Nr. 6518 an die Geschst. der Landeszeitung.

Lassen Sie alles photographieren
Schöne Stunden, sie vergehen, doch im Bilde festgehalten bleiben sie bestehen
Paul Beckmann, Photograph
Detmold, Rosenthal 8 Tel. 2260

Fabrikneue
Markenpianos
vermietet für monatlich 20 RM. Bei evtl. Kauf Gutschrift der Miete; gebr. mon. 10—15 RM.
Fritz Jürgens, Lippstadt
Pianohaus. Pianohandl.
Hellinghäuser Weg 89 D
Telefon 746

HERMES-ZEMENT

neuerdings in Beimahlung mit über 50% Ia Portlandzement-Klinker, deshalb allen Naturzementen überlegen, an Verbraucher prompt lieferbar zu

RM. 235.- je 10 t

Frachtbasis Porta oder Geseke, einschl. Verpackung. Anfragen an:
Hermes-Zementgesellschaft, Bochum Schließfach 160
und an die zuständigen Zementhändler.

Geschäftseröffnung
Am heutigen Tage eröffne ich in Detmold ein
Parkett- und Fenster-Reinigungs-Geschäft
Es wird mein Bestreben sein, stets gute und billige Arbeiten zu liefern. (6400
H. Engelage, Detmold, Meierstr. 4

Original Karlsbader Becher Bitter
Seit 120 Jahren ärztlich begutachtet
Magen-Bitter aus der Weltkurstadt Karlsbad
40proz. Deutsch. Erzeugn. Prosp. u. Bezug durch
Wilhelm Fechter, Berlin SW 61
Hornstr. 7, 1 Treppe (6594

Firma **Himm Müller's**
Pflanzen-Rohsäfte
für die Frühjahrskur

Brennessel	Wacholder	Rettich
Birke	Wermut	Schafgarbe
Knoblauch	Löwenzahn	Zimtkraut etc.

Flasche 1.60, 1.80 u. 2.— M. Prospekte gratis
Reformhaus z. Gesundheit, Detmold, Neustadt 6

● Tapeten-Verkauf ●
der Firma Hermann Schierenbeck wird bis zum 31. Mai d. J. im Geschäft Ecke Paulinen- und Freiligrathstraße zu enorm billigen Preisen fortgesetzt. (6522

Für unsere Mitglieder führen wir:

Gratulationskarten

für Verlobungen und Hochzeiten

Trauerkarten

sowie **Ansichtskarten**

Lippischer Konsum-Verein

Gutgehende
Gastwirtschaft
in Garnisonstadt, mit vollem Inventar an jüngere Fachleute. Frau muß gute Köchin sein, von Brauerei zum 1. 7. 1930 zu verpachten. Zur Übernahme des Invent. und Kaution sind 5000 RM. eigenes Vermög. erforderlich. Schriftliche Angebote unt. Nr. 6508 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Homöopathische Krankenbehandlung
vom Hellinstitut Schröder, Bielefeld
Fr. Geist. Magnetopathie
Sprechstunden in (4998
Detmold, Wall Nr. 6, jed. Freitag von 2—6 Uhr,
Salzuflen, jeden Freitag von 10—1 Uhr, Bahnhofstraße 16, bei Klose.
Nervenleiden jeder Art Epilepsie
Herz-, Leber-, Magen-, Nieren- u. Blasenleiden
Zucker, Skrofulose, Gallensteine
Blutarmut, Rheuma, Ischias, Hautkrankheiten, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz., Schwindel, Hysterie, feel. Leiden, Pickel, Krpf., Haarausf., off. Beine, Wasserfucht, Entfettungskuren, Tuberkulose usw. Danksagungen stehen auf Wunsch gern zur Verfügung.

Suche zum 15. Juni ein saub., in Küche und Hausb. erfahr., älteres
Mädchen
f. kl., kinderlos. Hausb.
Frau A. Sacken
Lemgo (Spiegelberg)

Tüchtige Köchin
f. Hotelbetrieb sof. ges.
G. Berkenhoff
Parkcafé Waldesfrieden
Pivitsheide

Zuverlässiges Mädchen zur Aushilfe für die Zeit vom 2. bis 15. Juni gesucht. Meldung abends 8 Uhr. (6462
Frau Gertrud
Schanze 120

Sauberes, tüchtiges
Mädchen
mit gut. Zeugn., f. kl. Haushalt (3 Pers.) für sofort gesucht. Etwas Nähkenntn. erwünscht.
Frau M. Wille, Herford
Ottinghauser Weg 3

Nettes, junges Mädchen aus gut. Familie, sind. Aufnahme als (6592
Kochlehrfräulein
Lehrzeit ½ Jahr ohne Verpflegung.
Speisehaus
Lange Straße 7
Eingang Grabenstraße

Der
schnellste Vermittler
bei
Stellen-Angeboten Stellengesuchen
ist eine Anzeige in der
Lipp. Landes-Zeitung

Großes, sonniges
Zimmer
(Schanze), ein Eingang, fließ. Wasser, Zentralheiz., elektr. Licht, möbl. od. unmöbliert, zu vermieten. Schriftl. Anfr. unter Nr. 6514 an die Geschst. der Landesztg.

Pension. Beamter sucht beschlagnahmefreie
4-Z.-Wohnung
(Erdgeschoß) oder Kleinen Haus mit Garten, evtl. etwas Land, zu pachten oder zu kaufen im Lipperland. Angeb. sind zu richten an (6501
Heinrich Lux
Herne in Westfal.
Altenhöfenerstraße 126
Tel. Amt Herne 50261

Z. 16. Juni od. 1. Juli
3-4-Z.-Wohnung
mit Zubehör in ruhig. Hause von älter. Herrn gesucht Detmold oder Umgeg. Schriftl. Ang. unter Nr. 6515 an die Geschst. der Landesztg.

Sofort oder später
4-Z.-Wohnung
mit Zubeh. in schönster Lage am Walde, Nähe Straßenb., zu vermiet. Schr. Anfr. u. Nr. 6528 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Herrschaftliches
Einfamilienhaus
10 Zimmer u. reichlich. Zubehör, modern eingerichtet, staubfr. Lage, Obst- u. Gemüsegarten, zu verkaufen. Schriftl. Anfrag. unt. Nr. 6485 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Hof
in Größe von 30—40 ha, mit guten, massiven Gebäuden, evtl. aus. Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote erbittet
H. Stierig
Grundstücksbüro
Versmold i. Westf.
Fernruf 408

Unsichtbare werden eingearbeitet!

Eine der größten ausländischen Versicherungsgesellschaften sucht für den dortigen Platz eine

Generalagentur

zu errichten. Geeignete Persönlichkeiten wollen ihre Bewerbung unter 685 a. d. Anz.-Verm. **J. D. Küster Nachf., Bielefeld**, einreichen.

Erstklassige Spezialfabrik für Hausbacköfen und Räucherschränke sucht noch für einige Bezirke bei der Landkundschaft eingeführte, zuverlässige und
tüchtige Vertreter
Hohe Provision. Günstige Zahlungsbedingungen. Schriftliche Angebote unter Nr. 6508 an die Geschäftsst. der Lpp. Landeszeitung.

Größere Villa
in guter Lage, sehr schöne Aussicht, bei Detmold. Straßenbahn, sofort bezieh., für den außerordentlich billigen Preis von 26 000 Mk. zu verkaufen.
Arnold Priester, Detmold
Alexanderplatz (6464

Achtung! Domäne
Herrenfit der Neuzeit, entsprech. mod. einger. 1050 Morg., 840 Morg. Acker, Rest Weiden und Wald, mit Brennereibetr., herrl. gelea., Mittel-deutschland, dir. a. Stadt und Bahn, f. wegen Todesfall d. Pächters m. leb. u. tot. Inventar äußerst preiswert zu verkaufen. Pachtzins 20 000 Mk. Anzahlung 200 000 Mk. Ernte und Inventar extra. Ernsthafte Reflektanten wollen sich wenden an
Hermann Schmidt
Halle (Saale), Mühlweg 19
Fernruf 23 241

Lohnende Mast u. Zucht
durch M. Brodmanns „Zwerg-Marke", die physiologisch vollkommene Mästfutter-Ergänzung! • Kein gewöhnliches Futtermittel • Daher die erstaunlichen Mehrleistungen an Milch, Fleisch, Fett, Eiern • Gierige Fresser, beste Futterausnutzung • Sicherster Schutz gegen Knochenkrankheiten! • Nur echt in Original-Packung – wie leise!
100000 Ratgeber umsonst
M. Brodmann Chem. Fabrik
Zwerg-Marke Leipzig-Lützschena

Bekanntmachung

Nervenleiden jeder Art, Fallsucht
(seelische Leiden)
Magen-, Darm- und Nierenleiden
Hautausschläge offene Beine, Krampfadern, Flechten, Wasserfucht, Hals- u. Lungenleiden.
Rheuma, Haarausfall.
Gallensteine, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Hysterie Neuralgie, Skrofulose, Lähmung, Pickel, Kropf usw., werden nach eigenem Verfahren, erprobt auf langjährige Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt.
Krankheitsfeststellungen durch Augendiagnose und Urinuntersuchungen bzw. Urinlosen (Urin mitbringen usw.) (3608
H. Schröder, Homöopathie
Bundesleiter vom Kräuterbund
Ist wochen in Detmold, Woldemarstraße 10, am Freitag, 30. Mai, vormittags von 9—11 Uhr.

Gasthof Kanne
Betrieb
Am Himmelfahrtstage 3½ Uhr nachmittags
KONZERT

Lippische Volkskirche
am Himmelfahrtstage, dem 29. Mai d. Js., findet in der Aula der Aufbauschule eine
Morgenfeier
statt.
Festredner: Heinrich Schwartze.
Rezitation Musik
Jedermann ist zur Teilnahme herzlich eingeladen.

Dörenkrug
in der Dörenschlucht
Himmelfahrt und 1. Pfingsttag die altbekannten
Konzerte
Es ladet freundlichst ein A. Habermann

KRUMMES HAUS
Am Himmelfahrtstage nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
2 gr. Militärkonzerte
Leitung: Obermusikmeister Mietusch
— Eintritt 50 Pf. —
Bei schlechter Witterung kleine Besetzung bei freiem Eintritt. (6607

Himmelfahrtstag
Werbe-Einen
im Saale des Herrn Merten
Anfang 6 Uhr nachm. Eintritt 50 Pf.
Hierzu ladet frdl. ein
Freie Sängerschaft Pivitsheide E. V.

„Skidrioburg", Schieder
Himmelfahrt
morgens von 8 Uhr u. nachm. von 3½ Uhr an
Konzert
Sonnabend, d. 31. Mai abends (6535
Konzert u. Tanz

Hotel „Zur Forelle" Berlebeck
Am Himmelfahrtstag, von 3½ Uhr ab
Konzert
Eintritt frei

Abteilung für
Möbelstoffe
Dekorationsstoffe Tischdecken, Teppiche Läufer usw.
kaufen Sie billig bei Hofmöbelfabrik
Ed. Begemann
Detmold
Hornsche Straße 20

Himmelfahrtstag
Unterhaltungs-Konzert
Eintritt frei
Es ladet freundl. ein
G. Wellenbüscher
Broden bei Schötmar

Hotel u. Pension „Zur Eiche"
Am Himmelfahrtstage **Holzhausen-Externsteine**
Konzert u. Tanz
Eintritt frei
Kapelle Schröder-Paderborn
Es ladet frdl. ein H. Stading

Himmelfahrt 3 Uhr Bielefeld-Quelle
PFERDERENNEN
u. a. Verlosungsrennen
50 Pfg. Einsatz - evtl. RM. 1000.- Gewinn
Toto auf allen Plätzen / Detmold ab 11.58 Uhr

Ein Satz
Excelsior-Reifen
Type „Ballon" 32×6
mit Schläuchen
zum Teil sehr gut erhalten, soll wegen großer Fernfahrten ausgewechselt werden. Meldungen bei
E. Flake, Paulinenstraße 14

Das gute Federbett
Bettfedern, Inletts, Steppdecken, fertige Kissen kaufen Sie in bewährten Qualitäten in
Maacks Bettenhaus, Detmold
Rosental 13 - Fernspr. 3224

Küken-Aufzucht ohne Verluste
den höchsten Eierertrag auch von Hühnern, die ohne freien Auslauf gehalten werden, erhält man durch das jahrzehntelang bewährte u. allgemein gelobte
Nagut-Geflügel- und Küken-Futter
Die Wosnik'sche Geflügelfarm in Niedereschbach bei Frankfurt a. M. schreibt am 27. 1. 1930: „Meine sämtlich. Hühner werden vom Küken bis z. Legehenne nur mit Naaut aufgezogen u. gefüttert. Ich habe seit 1925 Versuche mit sämtlichen Futtermitteln gemacht u. kann nur jedem Naaut als das beste und preiswerteste Futter empfehlen, da durch die gute Zusammensetz. des Naaut-Futters d. Henne sämtliche Stoffe, die sie zu ihrem Aufbau und zur Leistung braucht, zugeführt werden." Erhältlich bei: Aug. Adams, Getreide; Ernst Freitag, Bruchstr.; Conr. Burre, Elisabethstr.; A. Bunte, Getreide; Eteka-Großhandel, e. G. m. b. H., Detmold, Th. Sievina, Kolonialwarenhandla.; Fritz Köster, Kolonialwarenhandlung; Wilh. Tintelnot, Kolonialw.-Handla.; Ernst Bracht, Donnenbrücker Mühle, Lemgo; Redeker & Co., Neue Mühle, Lemgo, Conr. Redeker, Böfinafeld, Wilh. Regel; Georg Steinbrecher, Medizin.-Droger.; A. Wachsmuth, Mühle u. Getreidehdls., Bad Salzuflen. F. Küster, Kolonialwaren-Handla.; Georg Urban; W. Kartheus, Bahnhofs-Droger., Schötmar. G. Schafmeister, Gemischtwaren. Barntrup. Fr. Noltina, Gemischtwaren; Gr. Brauckmann & Co., Blomberg. Fr. Wöllte, Mühle, Donnenholzhausen. Wilh. Tille, Futtermittel, Horn t. L. Emil Cruel; Fr. Coesfeld; E. Stüter, Lage. An sämtlich. Verkaufsstellen des Lipp. Konsumvereins. H. Schnelle, Mühle, Salzbach; Aug. Buschmann, Gemischtw., Tönsbusch bei Salzbach.

Zuerst bringt Gewinn

Ein Satz
Excelsior-Reifen
Type „Ballon" 32×6
mit Schläuchen
zum Teil sehr gut erhalten, soll wegen großer Fernfahrten ausgewechselt werden. Meldungen bei
E. Flake, Paulinenstraße 14



Schellfisch, Lachs
Kabeljau, Hecht
Scholle, Filet usw.
Matjesheringe, 2 Stück 25 Pf., heute frisch am Markt. (6520
Niebur

Täglich frischen
● Spargel ●
von jungen Feldern, sortiert und unsortiert, in Post- u. Bahnfend., empfiehlt zum billigst. Tagespreis.
Hofg. Althusen (Spargel- u. Gemüsek.), Mahlen, Post Extrup (Weser) (6600 Telefon 285



5 billige Tage in Süßigkeiten

von Mittwoch, den 28. Mai bis einschl. Dienstag, den 3. Juni, verabfolgen wir halbpfundweise unentgeltl. Süßigkeiten zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Pfeffermünzbruch	½ Pfd. nur	26 Pf.
Pfeffermünzfondant	½ „ „	34 „
Fruchtfondant	½ „ „	34 „
Himbeerbonbon	½ „ „	25 „
Eisbonbon	½ „ „	34 „
Vollmilch-Karamellen	½ „ „	34 „
Cremeküßchen	½ „ „	34 „
Kokosflocken	½ „ „	26 „
Ramkugeln	½ „ „	42 „
Birnengeschmack-Bohnen	½ „ „	40 „
Erfrischungswaffeln	½ „ „	40 „
Hamburger Kaffeegebäck	das ganze Pfd.	75 Pf.

Hamburger Kaffee-Lager
THAMS & GARFS
Niederlage Lage - Bergstraße 5

Käse billiger ab Fabrik

Holst. Käse (Brotform)	9 Pfd.	RM. 3.60
Edamer Art rot (½ fett)	9 Pfd.	„ 4.50
Tilsiter Art (½ fett)	9 Pfd.	„ 6.00
Holländer Art (¼ fett)	9 Pfd.	„ 7.40
Tilsit. Art, Block, vollf.	9 Pfd.	„ 8.50

Nachnahme, Porto u. Verpackung 1 RM. extra,
Otto Damke, Käsefabrik, Hamburg 15 / a4

Druckſachen aller Art liefert schnell
Meyersche Hofbuchdruckerei

Käse
a. billigst. u. best. Art. ab Fabr. Rücknahme, w. nicht gefällt! 9 Pfd. Holländ. Art 3.60 RM. 9 Pfd. Tilsiter Art 4.70 RM. 9 Pfd. Edam. Art 4.80 RM. 9 Pfd. Holl. Block, ½ fett, 6.90 RM. Nachn., Porto u. Verp. 1.— extra. (6659
Carl Wacker, Käsefabrik Altona-Ottensen 45

Fahrräder
neue und gebrauchte in größter Auswahl. Neue Räder mit Torpedo von 65.— Mk. an, gebrauchte von 20.— Mk. an, Decken von 2.50 Mk. an, Schläuche von 1.25 Mk. an. Alle anderen Zubehörteile sowie Reparaturen preiswert im
Fahrradhaus C. Thomas
Detmold, Exterstraße 9

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet.

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Männer-Gesang-Verein
Bad Salzuflen

Himmelfahrtsausflug
für alle Mitglieder.
Abmarsch 6 Uhr früh vom Marktplatz (Rosenburg, Krautkrug, Loose, Schwachof). (607
Der Vorstand.

Jung. Mädchen
welches die Hotelküche gelernt u. kleine Hotelküche führen kann, zum 15. 6. 30 gesucht. Bewerber. wollen sich meld. mit Gehaltsanspr. unt. Nr. 609 an die Lippische Rundsch., Bad Salzuflen.

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Donnerstag (Himmelfahrt): Mitwirkung des Pistonvirtuosen L. Täubta in den Kurkonzerten. — Abends zwanglose Tanzunterhaltung im großen Saale.
Sonnabend: Kurtheater: „Geschäft mit Amerika".
Sonntag, 1. Juni, abds. 8¼ Uhr, im Theaterk.
Kammersänger Heinrich Schlusnus.
Arien- und Lieder-Abend
Karten zu 9 M. bis 5 M. ab Mittwoch, 10 Uhr, an der Theaterkasse.

Koch-Lehrling
zu sofort gesucht.
Waldrestaurant Loose
bei Bad Salzuflen

Autofahren
und was man dazu wissen muß!
Ein neues Klein-Sonderheft
für 1.85 RM. zu haben in
Georg Schades Buchhandlung

Hausmädchen
für Hotel gesucht. Ang. unter Nr. 608 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.